

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

I. Sozialhilfe

1968



W. KOHLHAMMER VERLAG

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE K

ÖFFENTLICHE SOZIALLEISTUNGEN

Reihe 1

Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

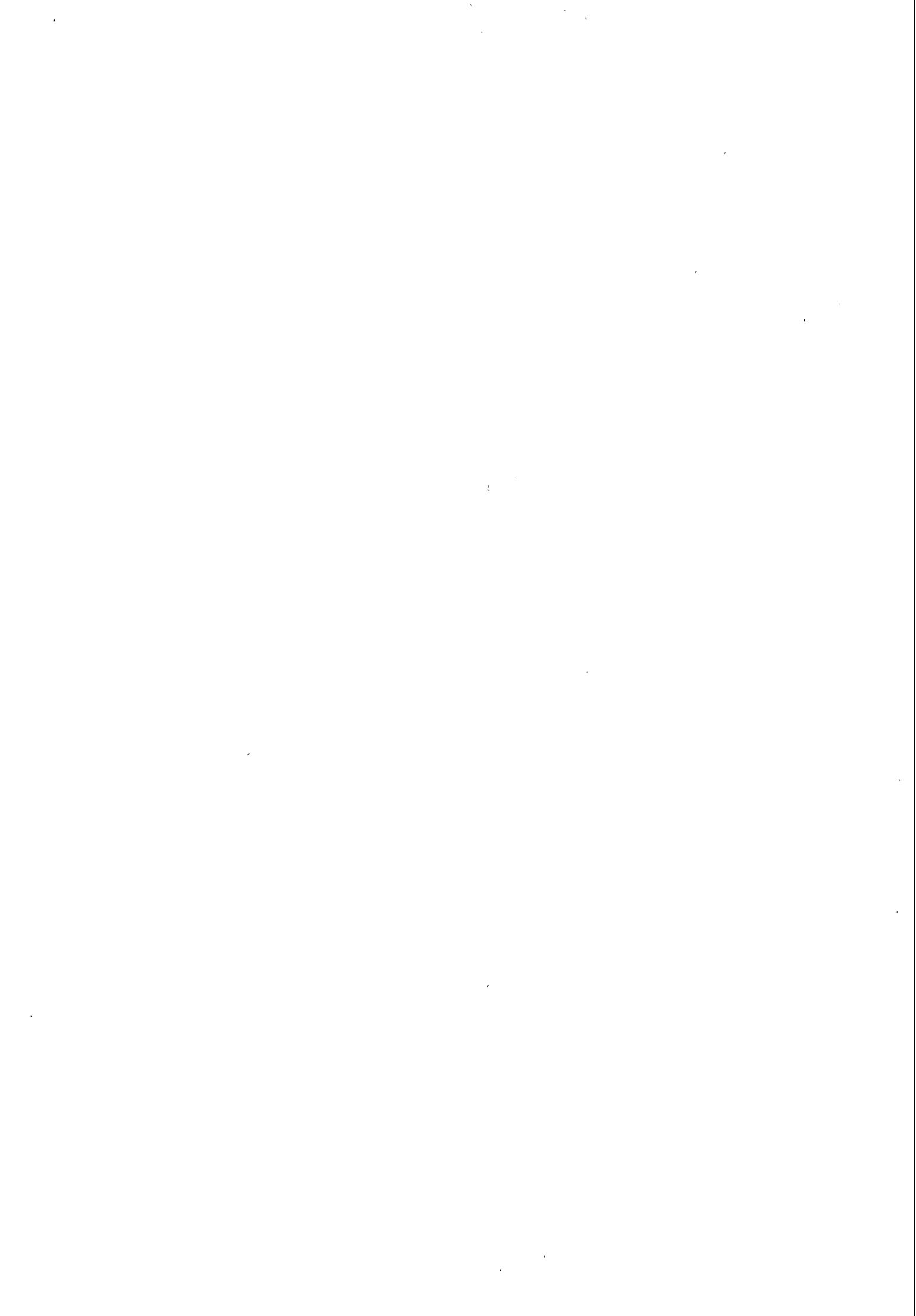
I. Sozialhilfe

1968



Bestellnummer: 290110 — 68

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ



Inhalt

Textteil	Seite
Einführung	8
Sozialhilfeaufwand	8
Empfänger von Sozialhilfe	13
Tabelleenteil	
Zusammenfassende Übersicht-Sozialhilfe 1966, 1967 und 1968	24
Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe	
1. Sozialhilfe (Gesamtübersicht)	26
2. Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten	26
3. Hilfe in besonderen Lebenslagen	
außerhalb von Anstalten und in Anstalten	28
außerhalb von Anstalten	30
in Anstalten	32
4. Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe	34
5. Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe sowie sonstige Leistungen der Träger der Sozialhilfe	36
Empfänger von Sozialhilfe	
1. Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten und Geschlecht	
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten	38
Hilfe außerhalb von Anstalten	42
Hilfe in Anstalten	46
2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand	
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	
außerhalb von Anstalten	50
in Anstalten	52
Hilfe in besonderen Lebenslagen	
außerhalb von Anstalten	54
in Anstalten	56
3. Die 60 Jahre alten und älteren Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten	58
4. Die 65 Jahre alten und älteren Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten	59
5. Haushaltstypen der Haushalte mit Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten	
Hilfeempfänger und Haushalte (nach Bundesländern)	60
Haushalte nach dem Alter des Haushaltsvorstandes	64
6. Empfänger von Sozialhilfe nach Anzahl der empfangenen Hilfearten	65
7. Zugewanderte, Ausländer und Staatenlose	66

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Zeichenerklärung

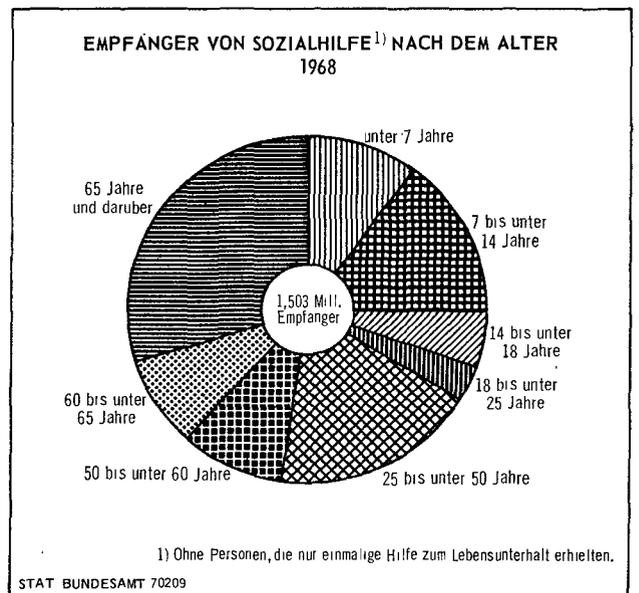
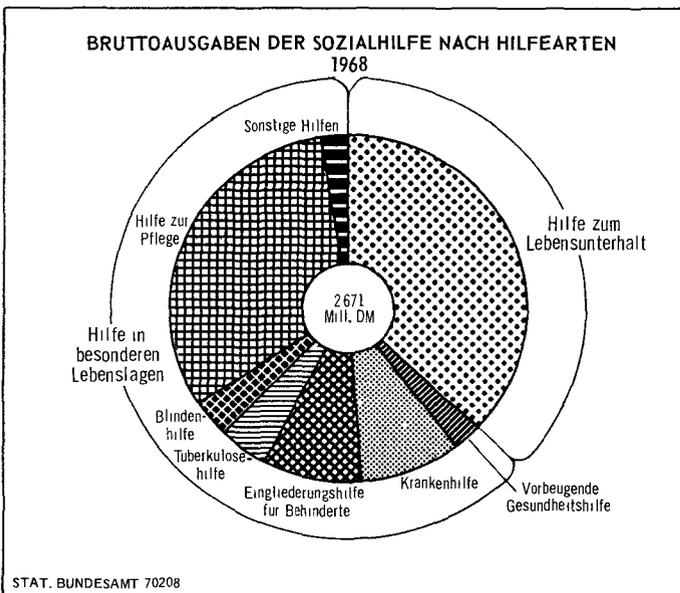
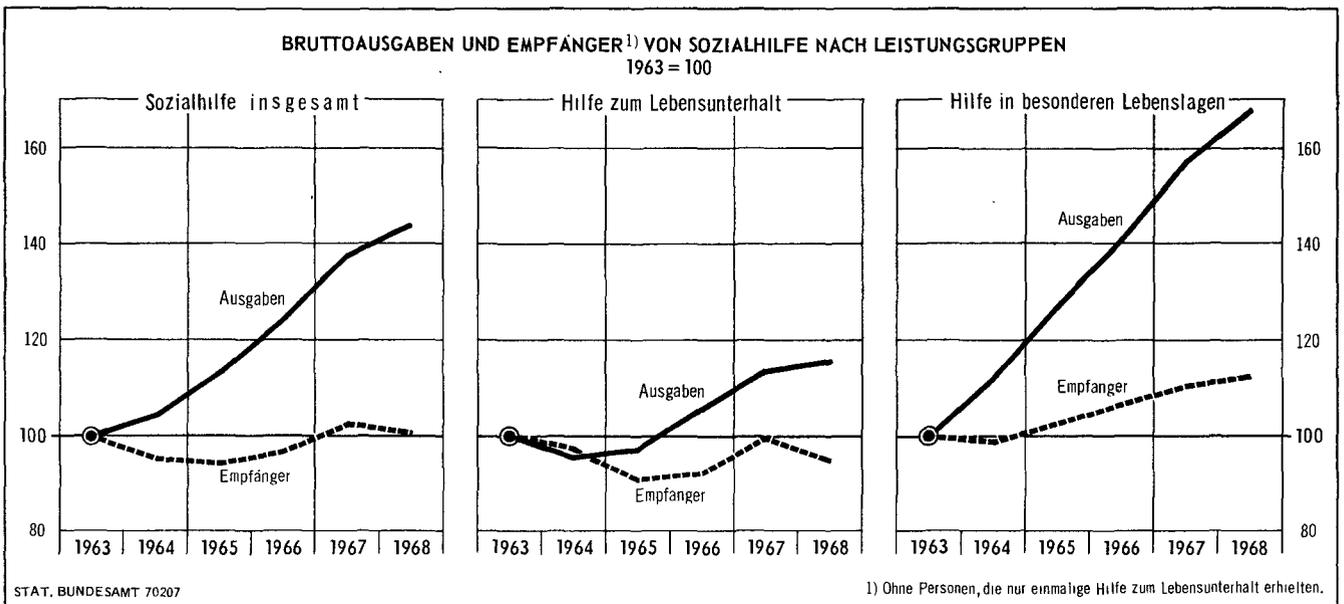
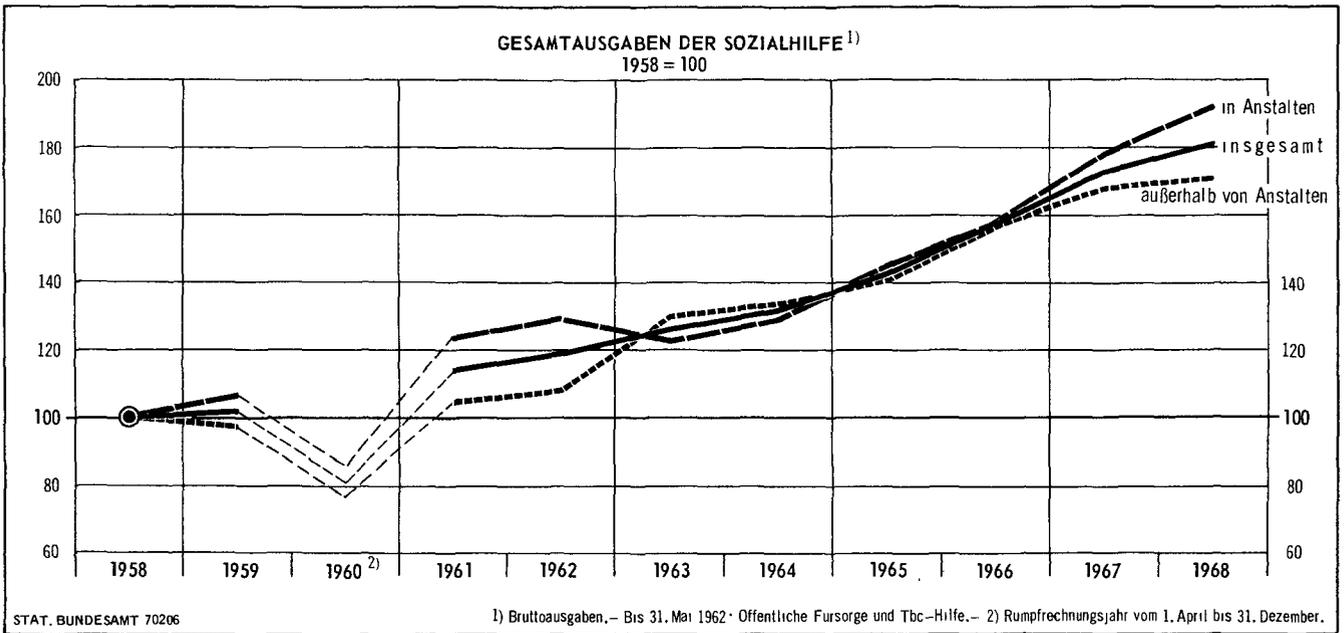
- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht wird
- . = kein Nachweis vorhanden

Erschienen im Juli 1970

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 5,--

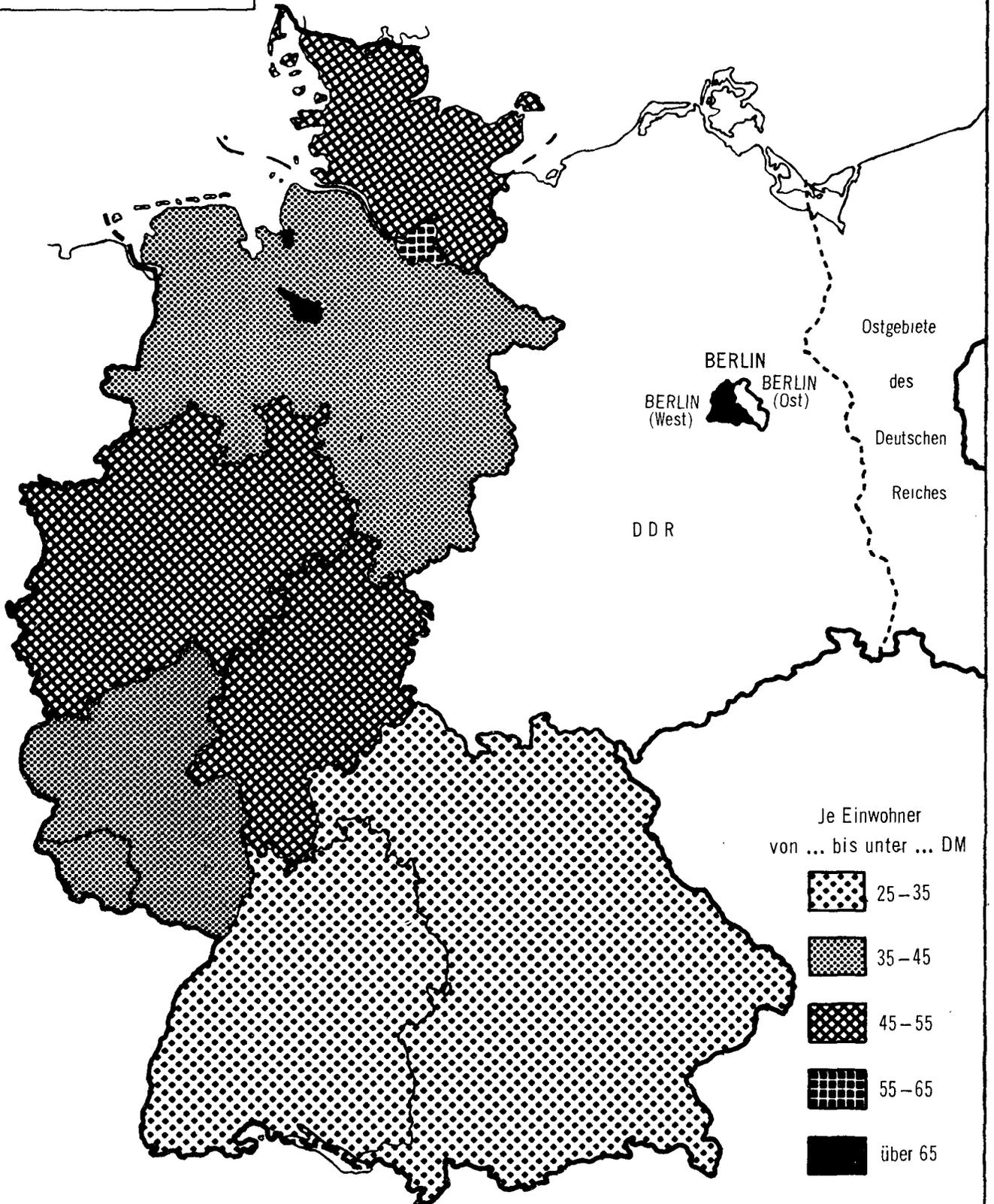
Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer K I 1 veröffentlicht.



Deutschland
in den Grenzen vom 31.12.1937



SOZIALHILFEAUSGABEN 1968 JE EINWOHNER (Bruttoausgaben)



Je Einwohner
von ... bis unter ... DM

25-35

35-45

45-55

55-65

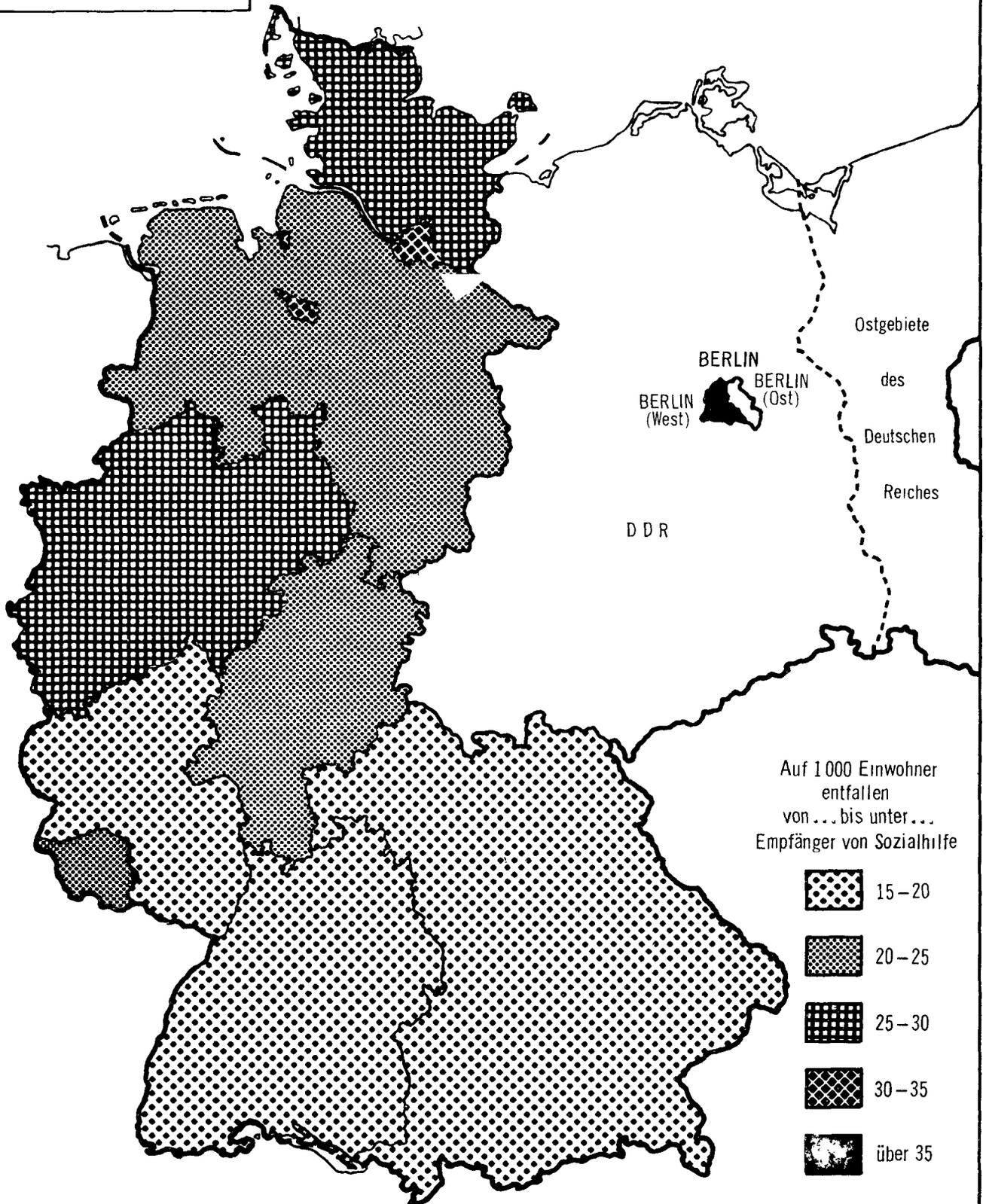
über 65

Deutschland
in den Grenzen vom 31.12.1937



SOZIALHILFEDICHTE 1968

(Empfänger von Sozialhilfe auf 1000 Einwohner)



Auf 1000 Einwohner
entfallen
von ... bis unter ...
Empfänger von Sozialhilfe

-  15 – 20
-  20 – 25
-  25 – 30
-  30 – 35
-  über 35

Einführung

Die Sozialhilfe umfaßt finanzielle und andere Leistungen an Personen, die sich aus eigener Kraft nicht erhalten können und von anderer Seite nicht genügend Unterstützung empfangen, um ein menschenwürdiges Leben führen zu können. Nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) ist es die Aufgabe der Sozialhilfe, "dem Empfänger der Hilfe die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht". Die Sozialhilfe gliedert sich in die beiden großen Leistungsgruppen der Hilfe zum Lebensunterhalt und der Hilfe in besonderen Lebenslagen. Die Grundsätze der Subsidiarität und der Individualität, die seit jeher die Arbeit auf dem Gebiet der Fürsorge beherrschen und auch im BSHG zum Ausdruck gelangen, gestalten die Hilfemöglichkeiten so elastisch, daß jeder denkbaren Notlagen einzelner Menschen begegnet werden kann. Im Gegensatz zur Sozialversicherung und Kriegsopferversorgung dient die Sozialhilfe nicht der Deckung eines bestimmten Berufs- oder Lebensrisikos oder der Abgeltung eines besonderen Opfers für die Allgemeinheit. Vielmehr löst die Tatsache einer persönlichen Notlage überhaupt die behördliche Pflicht zu individueller Hilfe aus, und zwar zu persönlicher Hilfe und zur Gewährung von Geld- und Sachleistungen; allerdings gilt hierbei der Grundsatz der Nachrangigkeit der Sozialhilfe gegenüber möglicher Selbsthilfe und Verpflichtungen anderer (z.B. gegenüber Unterhaltspflichtigen, anderen Sozialleistungsträgern usw.). Aber auch in solchen Fällen kann der Notlage durch vorläufige Hilfeleistung und nachträglichen Ersatz der Aufwendungen begegnet werden.

Die Statistik beschränkt sich aus erhebungstechnischen Gründen z.Z. auf die Erfassung der Geld- und Sachleistungen sowie der Hilfeempfänger. Dabei sind Nichtseßhafte sowie Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten oder an Gruppenverschickungen in der vorbeugenden Gesundheitshilfe teilnahmen, nicht in die statistische Erfassung einbezogen. Bei den einzelnen Hilfearten wird jeder Empfänger von Sozialhilfe als Fall gezählt, während bei der Zusammenfassung zu den beiden großen Leistungsgruppen des BSHG, Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen, sowie zur Gesamtzahl der Hilfeempfänger eine Reduktion auf Personen vorgenommen wird, so daß in den Zwischensummen und in der Gesamtzahl keine Doppelzählungen enthalten sind. Die Höhe des Sozialhilfeaufwandes und die Zahl der Sozialhilfeempfänger wird von den örtlichen und überörtlichen Trägern der Sozialhilfe ermittelt und über die Statistischen Landesämter an das Statistische Bundesamt weitergemeldet.

Sozialhilfeaufwand

Die Gesamtausgaben für Sozialhilfe betragen im Jahre 1968 2 671 Mill. DM, das waren 81 % mehr als 1958 und 44 % mehr als 1963. Im Jahr 1968 betrug die Zuwachsrate gegenüber dem Vorjahr 4,7 %, in den Jahren 1967 und 1966 dagegen je 10 %. In dieser verhältnismäßig geringen Steigerung der Ausgaben im Jahre 1968 kommt die konjunkturelle Aufwärtsbewegung seit dem letzten Konjunkturtief im Jahre 1967 und die Erhöhung anderer Sozialleistungen, vor allem der Renten der gesetzlichen Renten- und Unfallversicherung, zum Ausdruck. In den einzelnen Ländern lag die Erhöhung des Aufwandes zwischen 9,6 % (Niedersachsen und Saarland) bzw. 8,9 % (Bremen) und 0,6 % (Hamburg) bzw. 1,1 % (Rheinland-Pfalz).

1)

1. Ausgaben der Sozialhilfe

Jahr ²⁾	Insgesamt		Davon				Davon (Sp.1)			
			außerhalb von		in		Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen	
	Mill.DM	1963 = 100	Mill.DM	1963 = 100	Mill.DM	1963 = 100	Mill.DM	1963 = 100	Mill.DM	1963 = 100
1958	1 477,0	79,4	742,9	76,9	734,0	82,1	.	.	.	.
1963	1 860,1	100	965,9	100	894,2	100	857,3 ³⁾	100	1 002,9 ⁴⁾	100
1964	1 942,8	104,4	992,7	102,8	950,1	106,3	821,5 ³⁾	95,8	1 121,3 ⁴⁾	111,8
1965	2 106,3	113,2	1 045,0	108,2	1 061,4	118,7	833,8 ³⁾	97,3	1 272,5 ⁴⁾	126,9
1966	2 317,7	124,6	1 164,2	120,5	1 153,6	129,0	906,0 ³⁾	105,7	1 411,8 ⁴⁾	140,8
1967	2 550,4	137,1	1 243,4	128,7	1 307,0	146,2	975,2	113,8	1 575,2	157,1
1968	2 671,1	143,6	1 265,5	131,0	1 405,7	157,2	989,5	115,4	1 681,7	167,7

1) Bruttoausgaben.- Bis 31. Mai 1962: Öffentliche Fürsorge und Tbc - Hilfe; 1958 einschl. der Leistungen für die Geschlechtskrankenfürsorge; 1958 einschl. der pauschal abgegoltene Leistungen der Kriegsofferfürsorge.- 2) 1958 vom 1. April bis 31. März des folgenden Jahres; ab 1963 vom 1. Januar bis 31. Dezember.- 3) In Hamburg ohne Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.- 4) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.

Ebenso wie im Vorjahr entfiel mehr als die Hälfte des Gesamtaufwandes (52,6 %) auf Hilfe in Anstalten, d.h. im wesentlichen auf Sachleistungen. Deren Anteil hat sich 1968 von 51,2 auf 52,6 % weiter vergrößert. Vor 10 Jahren hatte er 50 % betragen. Die Ursache der stärkeren Steigerung der Hilfe in Anstalten im Vergleich zur Hilfe außerhalb von Anstalten dürften in erster Linie durch die Anhebung der Pflegesätze der Anstalten bedingt sein.

Der weitaus größere Teil der Sozialhilfe, nämlich 63 %, wurde als Hilfe in besonderen Lebenslagen, der Rest - 37 % - als Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt. Im Vergleich zum Jahr 1963 war damit 1968 die Hilfe zum Lebensunterhalt um 15 %, die Hilfe in besonderen Lebenslagen dagegen um 68 % angestiegen. 1968 hat sich also eine Entwicklung fortgesetzt, die schon seit vielen Jahren zu beobachten ist.

2. Ausgaben¹⁾ der Sozialhilfe nach Hilfearten

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten			in Anstalten			insgesamt		
	1967	1968	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1968 gegen 1967	1967	1968	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1968 gegen 1967	1967	1968	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1968 gegen 1967
	Mill.DM	%		Mill.DM	%		Mill.DM	%	
Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt	785,4	793,0	+ 1,0	189,8	196,5	+ 3,5	975,2	989,5	+ 1,5
Laufende Leistungen	663,6	669,3	+ 0,9	.	.	.	.	.	.
Einmalige Leistungen	121,8	123,8	+ 1,6	.	.	.	.	.	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt	458,0	472,4	+ 3,1	1117,2	1209,2	+ 8,2	1575,2	1681,7	+ 6,8
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1,1	1,2	+ 7,8	—	—	—	1,1	1,2	+ 7,8
Ausbildungshilfe	16,4	19,9	+ 21,2	8,9	9,0	+ 1,5	25,3	28,9	+ 14,2
Vorbeugende Gesundheitshilfe	4,4	4,4	+ 0,3	58,8	59,3	+ 0,8	63,2	63,7	+ 0,8
Krankenhilfe ²⁾	102,7	110,1	+ 7,3	132,2	135,6	+ 2,6	234,9	245,8	+ 4,6
Hilfe für werdende Mütter und Wochnerinnen	1,0	0,9	- 9,1	1,9	1,8	- 1,8	2,8	2,7	- 4,2
Eingliederungshilfe für Behinderte	61,3	72,9	+ 18,9	149,3	165,9	+ 11,1	210,6	238,8	+ 13,4
Tuberkulosehilfe	101,5	94,6	- 6,8	29,8	27,8	- 6,7	131,2	122,4	- 6,8
Blindenhilfe	91,1	88,9	- 2,4	3,7	4,7	+ 28,5	94,8	93,7	- 1,2
Hilfe zur Pflege	63,4	63,4	- 0,0	714,6	785,6	+ 9,9	778,0	849,0	+ 9,1
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	7,5	8,1	+ 8,1	1,7	2,0	+ 21,3	9,2	10,1	+ 10,5
Hilfe für Gefährdete	0,2	0,2	+ 6,7	11,6	12,1	+ 4,5	11,8	12,3	+ 4,5
Altenhilfe	5,5	6,0	+ 9,5	3,9	4,2	+ 8,6	9,3	10,2	+ 9,1
Sonstige Hilfe	2,1	1,9	- 10,3	1,0	1,1	+ 16,8	3,0	3,0	- 1,7
Insgesamt	1243,4	1265,5	+ 1,8	1307,0	1405,7	+ 7,6	2550,4	2671,1	+ 4,7

¹⁾ Bruttoausgaben. — ²⁾ In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

Die Hilfe zum Lebensunterhalt bestand 1968, wie auch in den Vorjahren, überwiegend (1968 zu 80 %) aus Leistungen außerhalb von Anstalten, d.h. aus Geldleistungen. Hilfe in besonderen Lebenslagen wird demgegenüber in erster Linie (1968 = 72 %) als Hilfe in Anstalten, d.h. als Sachleistung gewährt.

Die Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt erhöhten sich im Jahre 1968 nur geringfügig (+ 1,5 %, dagegen 1967 + 7,6 und 1966 + 8,7 %). Soweit es sich um Hilfe außerhalb von Anstalten handelte, bestand sie zum weitaus größten Teil (84 %) aus laufenden Leistungen für Ernährung, Wohnung und sonstigen ständig wiederkehrenden Bedürfnissen des täglichen Lebens. Die restlichen Ausgaben waren einmalige Leistungen. Zu ihnen gehören z.B. Ausgaben für Winterfeuerung, Kleidung, Schuhwerk, Wäsche, Hausrat usw. Diese einmaligen Leistungen gingen wiederum vorwiegend (zu 61 %) an Menschen, die außerdem laufende Leistungen erhielten. Mit Ausnahme der Kosten für die Unterkunft werden die laufenden Leistungen nach Regelsätzen gewährt, wobei sich die Hilfe nach der ständig wandelnden Lage des einzelnen Hilfebedürftigen zu richten hat. Der besonders niedrige Anstieg der Ausgaben für laufende Leistungen (+ 0,9 % gegenüber 8,5 % bzw. 12,0 % in den Jahren 1967 und 1966) dürfte nicht nur darauf zurückzuführen sein, daß nur wenige Länder die Regelsätze erhöhten, sondern vor allem auf die starke Belebung der wirtschaftlichen Aktivität im Jahre 1968 und den damit verbundenen Rückgang an Arbeitslosen, der sich in einem entsprechenden Rückgang der Zahl der Hilfeempfänger um 4,9 % ausdrückt.

3. Anteile der Hilfearten an den Gesamtausgaben ¹⁾ der Sozialhilfe

Prozent

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten			in Anstalten			insgesamt		
	1966	1967	1968	1966	1967	1968	1966	1967	1968
Hilfe zum Lebensunterhalt insgesamt	62,3	63,2	62,7	15,6 ^{a)}	14,5	14,0	39,1 ^{a)}	38,2	37,0
Laufende Leistungen	52,5	53,4	52,9	.	.	.	.	.	.
Einmalige Leistungen	9,8	9,8	9,8	.	.	.	.	.	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen insgesamt	37,7	36,8	37,3	84,4 ^{b)}	85,5	86,0	60,9 ^{b)}	61,8	63,0
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	0,1	0,1	0,1	-	-	-	0,1	0,0	0,0
Ausbildungshilfe	1,4	1,3	1,6	0,7	0,7	0,6	1,1	1,0	1,1
Vorbeugende Gesundheitshilfe	0,5	0,4	0,4	5,2	4,5	4,2	2,8	2,5	2,4
Krankenhilfe 2)	7,9	8,3	8,7	10,0	10,1	9,6	9,0	9,2	9,2
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Eingliederungshilfe für Behinderte	4,3	4,9	5,8	10,9	11,4	11,8	7,6	8,3	8,9
Tuberkulosehilfe	9,0	8,2	7,5	2,5	2,3	2,0	5,8	5,1	4,6
Blindenhilfe	8,0	7,3	7,0	0,3 ^{b)}	0,3	0,3	4,2 ^{b)}	3,7	3,5
Hilfe zur Pflege	5,2	5,1	5,0	53,2 ^{b)}	54,7	55,9	29,1 ^{b)}	30,5	31,8
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	0,6	0,6	0,6	0,1	0,1	0,1	0,4	0,4	0,4
Hilfe für Gefährdete	0,0	0,0	0,0	0,8	0,9	0,9	0,4	0,5	0,5
Altenhilfe	0,4	0,4	0,5	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4	0,4
Sonstige Hilfe	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1) Bruttoausgaben.- 2) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.- a) In Hamburg ohne Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.- b) In Hamburg einschl. Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten.

Der Aufwand für Hilfe in besonderen Lebenslagen erhöhte sich zwar wieder stärker (+ 6,8 %) als der für Hilfe zum Lebensunterhalt; der Anstieg war aber erheblich geringer als in den Vorjahren (1967 = + 11,6 %, 1966 = + 10,9 %). Da die Steigerung der Ausgaben für Hilfe in besonderen Lebenslagen seit dem Inkrafttreten des BSHG regelmäßig größer war als die Zunahme der Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt, verlagert sich das Gewicht der Sozialhilfe immer mehr zu Gunsten der Hilfe in besonderen Lebenslagen: Ihr Anteil am Gesamtaufwand stieg von 54 % im Jahr 1963 auf 63 % im Jahr 1968 an.

Die Hilfe in besonderen Lebenslagen kommt nur in bestimmten Lebenssituationen (z.B. bei Krankheit, Behinderung, Pflegebedürftigkeit, Blindheit) zum Zuge. Die Hilfesuchenden haben hierbei ihr Einkommen nicht in vollem, sondern lediglich in zumutbarem Umfang einzusetzen, so daß die Hilfsmöglichkeiten in die mittleren Einkommenschichten hinein reichen. Hierauf sowie auf die verstärkten Bemühungen um die Rehabilitation Behinderter und den Mangel an häuslichen Pflegekräften ist die Ausbreitung der Leistungen im wesentlichen zurückzuführen. Von dem Mehrbetrag an Aufwendungen im Jahr 1968 gegenüber 1967 in Höhe von 106 Mill. DM entfielen allein 71 Mill. DM (67 %) auf Hilfe zur Pflege in Anstalten und 28 Mill. DM (26 %) auf Eingliederungshilfe für Behinderte. Die größte relative Erhöhung der Ausgaben hatten die Ausbildungshilfe (14,2 %), die Eingliederungshilfe für Behinderte (13,4 %), die Hilfe zur Weiterführung des Haushalts (10,5 %) sowie die Hilfe zur Pflege und die Altenhilfe (9,1 %) zu verzeichnen. Bemerkenswert ist der Anstieg der Leistungen auf dem Gebiet der Ausbildungshilfe, der in den Vorjahren lediglich 3 bis 4 % betrug. Er ist in der Hauptsache auf die Entwicklung in den Ländern Hamburg, Niedersachsen, Saarland und Rheinland-Pfalz zurückzuführen, in denen die Zuwachsrate für die Ausgaben zwischen 33 und 23 % lag; - der Aufwand für Tuberkulosehilfe, Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen sowie für Blindenhilfe 1) ging dagegen zurück. Die Abnahme der Aufwendungen war jedoch im ganzen gesehen gering; bei der Tuberkulosehilfe stand sie in Einklang mit dem weiteren Rückgang der Zahl der Erkrankungen.

4. Tuberkulosehilfe der Träger der Sozialhilfe 1)

Rechnungsjahr — Art der Ausgaben	Tuberkulosehilfe						
	außerhalb von		in		insgesamt		dar. mit Bun- des- betei- ligung ³⁾
	Anstalten						
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	
1966	104,3	78,0	29,4	22,0	133,7	100	38,3
1967	101,5	77,3	29,8	22,7	131,2	100	35,9
1968	94,6	77,3	27,8	22,7	122,4	100	24,7
davon (1968):		100		100		100	
Heilbehandlung	1,6	1,7	25,0	90,0	26,6	21,8	0,1
Hilfe zur Einglie- derung in das Arbeits- leben	0,5	0,5	0,6	2,0	1,0	0,9	1,0
Hilfe zum Lebens- unterhalt	83,7	88,4	1,7	6,0	85,3	69,7	14,3
Sonderleistungen ²⁾ ..	8,6	9,1	—	—	8,6	7,0	8,5
Vorbeugende Hilfe ...	0,2	0,3	0,5	1,9	0,8	0,6	0,7

1) Bruttoausgaben. — 2) Ohne Hilfe für Zugewanderte. — 3) Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften, Besuchsbeihilfen.

Von den der Erhaltung der Gesundheit dienenden Hilfearten (vorbeugende Gesundheitshilfe, Krankenhilfe und Tuberkulosehilfe), für die 1968 zusammen rd. 430 Mill. DM aufgewendet wurden, hat die Tuberkulosehilfe auch eine sozialmedizinische Seite, indem sie neben der Heilung des Kranken den Schutz seiner Umgebung anstrebt. Der größte Teil der Ausgaben für Tuberkulosehilfe 2) bestand nach wie vor aus wirtschaftlichen bzw. Geldleistungen, und zwar insbesondere aus Hilfe zum Lebensunterhalt; durch diese müssen vielfach die Leistungen anderer, in erster Linie für Tuberkulosehilfe zuständiger Träger aufgestockt werden, wenn sie die Regelsätze der

1) Die nachgewiesenen Beträge enthalten nicht das in einigen Ländern nach landesrechtlichen Bestimmungen gezahlte Blindengeld.

2) Hierbei handelt es sich nur um einen Teil des finanziellen Aufwandes für die Bekämpfung der Tuberkulose. Die Hauptlast liegt bei den Trägern der Rentenversicherung (insbesondere bei den Landesversicherungsanstalten); beteiligt sind u.a. außerdem noch die Krankenkassen und Berufsgenossenschaften sowie die Behörden (einschl. Bundesbahn und Bundespost) für ihre Bediensteten.

Sozialhilfe nicht erreichen. Der Rückgang der Aufwendungen für Tuberkulosehilfe erstreckte sich auf alle Arten von Hilfeleistungen mit Ausnahme der Sonderleistungen, deren Höhe sich verdoppelte. Die Ausgaben für Tuberkulosehilfe mit Beteiligung des Bundes verringerten sich um beinahe ein Drittel, da die Kostenbeteiligung des Bundes in den Fällen stationärer Dauerbehandlung durch das Finanzänderungsgesetz 1967 mit dem 31. Dezember 1967 endete.

5. Ausgaben und Einnahmen ¹⁾ der Sozialhilfe nach dem Bundessozialhilfegesetz sowie sonstige Leistungen der Träger der Sozialhilfe im Rechnungsjahr 1968

Ausgaben/Einnahmen	Einheit	Sozialhilfe ²⁾			Sonstige Leistungen zusammen	Darunter ³⁾				Insgesamt
		außerhalb von Anstalten	in Anstalten	zusammen		Krankenversorgung gem. LAG	Geschlechtskrankenfürsorge ⁴⁾	Weihnachtsbeihilfen ⁵⁾	Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland ⁶⁾	
Ausgaben insgesamt	Mill.DM	1 265,5	1 405,7	2 671,1	164,0	92,3	1,4	58,8	11,2	2 835,1
je Einwohner ⁷⁾	DM	20,93	23,25	44,18	2,71	1,53	0,02	0,97	0,19	46,89
Einnahmen insgesamt	Mill.DM	170,3	413,3	583,6	23,7	22,2	0,0	—	1,5	607,3
je Einwohner ⁷⁾	DM	2,82	6,84	9,65	0,39	0,37	0,00	—	0,02	10,04
Reine Ausgaben insgesamt	Mill.DM	1 095,1	992,4	2 087,5	140,3	70,1	1,4	58,8	9,7	2 227,8
je Einwohner ⁷⁾	DM	18,11	16,41	34,53	2,32	1,16	0,02	0,97	0,16	36,84

¹⁾ Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz, Ersatzleistungen, z. B. von Unterhaltspflichtigen und von Sozialleistungsträgern, Tilgung und Zinsen von Darlehen. — ²⁾ In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. — ³⁾ Außerdem: 0,2 Mill. DM für Sozialhilfe sowie lagermäßige Unterbringung für Flüchtlinge aus Ungarn. — ⁴⁾ Ohne Hamburg. — ⁵⁾ An Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose und sonstige Minderbemittelte. Außerdem wurden in den Ländern Hessen, Bayern und Berlin (West) noch insgesamt 1,5 Mill. DM Weihnachtsbeihilfen an Arbeitslose von den Arbeitsämtern ausbezahlt. — ⁶⁾ Einschl. Aufstockungszuschuß des Bundes für den Fürsorgeaufwand in der Schweiz. — ⁷⁾ Bevölkerungsstand am Ende des Rechnungsjahres.

Vom Gesamtaufwand für Sozialhilfe konnten die Träger der Sozialhilfe fast 22 % wieder durch Einnahmen decken (ohne die mit dem Bund abgerechneten Beträge), in der Hauptsache durch Ersatzleistungen von anderen Sozialleistungsträgern. Die prozentuale Steigerung der Einnahmen war mit 5,2 % etwas höher als die der Ausgaben (+ 4,7 %) bedingt durch den stärkeren Anstieg des Kostenbeitrages bzw. Aufwendungsersatzes der Hilfeempfänger selbst (+ 12,1 %). In der Anstaltshilfe waren die Einnahmen wieder weitaus höher als in der Hilfe außerhalb von Anstalten (29,4 % gegen 13,5 % der Ausgaben) — fast 60 % der Einnahmen waren Ersatzleistungen von anderen Sozialleistungsträgern.

Über die Ausgaben für Sozialhilfe hinaus wendeten die Sozialhilfeträger noch 164 Mill. DM für weitere Fürsorgezwecke auf, und zwar insbesondere für die Krankenversorgung der Unterhaltshilfeempfänger des Lastenausgleichs (92 Mill. DM bzw. 56 %) und für Weihnachtsbeihilfen an Sozialhilfeempfänger, Arbeitslose und sonstige Minderbemittelte (59 Mill. DM bzw. 36 %).

6. Sozialhilfe ¹⁾ in den Ländern

Art der Ausgaben	Rechnungsjahr	Einheit	Bundesgebiet	Schleswig-Holst.	Hamburg ²⁾	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westf.	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Gesamtaufwand	1967	Mill.DM	2 550,4	112,6	106,9	272,5	46,0	858,3	230,1	126,3	259,4	294,3	45,1	199,0
	1968	Mill.DM	2 671,1	117,8	107,5	298,1	50,1	895,1	243,2	127,6	270,6	305,9	49,5	204,5
je Einwohner ³⁾	1967	DM	42,54	45,05	58,33	38,96	61,19	50,96	43,72	34,82	30,28	28,62	39,89	91,98
	1968	DM	44,18	46,59	58,99	42,43	66,41	52,84	45,61	35,02	31,05	29,40	43,82	95,51
Hilfe zum Lebensunterhalt	1967	Mill.DM	975,2	40,3	28,1	95,4	19,8	322,0	84,1	41,7	76,3	111,4	21,7	134,0
	1968	Mill.DM	989,5	39,7	29,4	98,0	20,0	324,9	91,0	42,9	75,8	111,0	20,7	136,0
je Einwohner ³⁾	1967	DM	16,27	16,10	15,64	13,64	26,31	19,12	15,97	11,49	8,91	10,83	19,20	61,93
	1968	DM	16,36	15,71	16,11	13,92	26,54	19,17	17,07	11,76	8,70	10,66	18,30	63,53
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1967	Mill.DM	1 575,2	72,4	78,2	177,1	26,2	536,4	146,0	84,6	183,0	182,9	23,4	65,0
	1968	Mill.DM	1 681,7	78,1	78,2	200,7	30,1	570,8	152,2	84,8	194,7	194,9	28,8	68,5
je Einwohner ³⁾	1967	DM	26,28	28,95	42,10	25,32	34,88	31,85	27,75	23,33	21,37	17,79	20,69	30,05
	1968	DM	27,81	30,87	42,88	28,51	39,87	33,68	28,53	23,26	22,35	18,73	25,52	31,98

¹⁾ Bruttoausgaben. — ²⁾ Krankenhilfe einschl. der Leistungen für die Geschlechtskrankenfürsorge. — ³⁾ Bevölkerungsstand am Ende des Rechnungsjahres.

Die finanzielle Belastung je Einwohner durch die gesamten Leistungen der Sozialhilfeträger erhöhte sich bei den Bruttoausgaben von 45,36 DM im Jahr 1967 auf 46,89 DM im Jahr 1968, bei den reinen Ausgaben (nach Abzug der Einnahmen) von 35,72 DM auf 36,84 DM. Die Belastung durch Sozialhilfe allein betrug 1968 im Bundesdurchschnitt je Einwohner 44,18 DM bei den Bruttoausgaben und 34,53 DM bei den reinen Ausgaben. In den einzelnen Ländern lag die Bruttobelastung zwischen 29,40 DM in Bayern und 66,41 DM in Bremen. Berlin (West) nimmt mit 95,51 DM infolge eines höheren Anteils älterer Menschen an der Bevölkerung eine Sonderstellung ein.

Empfänger von Sozialhilfe

Die Zahl der Sozialhilfeempfänger betrug 1968 nach einer Reihe von in erster Linie durch die wirtschaftliche Entwicklung bedingten Veränderungen wieder wie 1963 etwa 1,5 Millionen; während in den Jahren 1966 und 1967 die Zahl der Hilfeempfänger zugenommen hatte, ist sie 1968 um 27 300 oder 1,8 % zurückgegangen.

7. Empfänger von Sozialhilfe ¹⁾

Jahr	Sozialhilfe		Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt		Hilfe in besonderen Lebenslagen	
	1 000	1963=100	1 000	1963=100	1 000	1963=100
1963	1 491	100	838	100	839	100
1964	1 418	95,1	816	97,4	832	99,2
1965	1 404	94,1	760	90,7	862	102,8
1966	1 445	96,9	773	92,2	895	106,7
1967	1 531	102,6	835	99,7	925	110,3
1968	1 503	100,8	795	94,9	942	112,3

¹⁾ Ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten; 1963 = 382 313 Hilfeempfänger.

Damit sank auch die Sozialhilfedichte auf insgesamt 25 Hilfeempfänger je 1 000 Einwohner. Geschlechtsspezifisch kamen auf 1 000 Männer 20 und auf 1 000 Frauen 29 Hilfeempfänger. Rund 15 000 der deutschen Hilfeempfänger waren Zugewanderte aus der DDR und Berlin (Ost). Die Gesamtzahl der ausländischen Sozialhilfeempfänger belief sich auf über 20 000 Personen.

Obwohl im Vergleich zu 1963 - dem Zeitraum, indem das BSHG erstmals volle Anwendung fand - die Gesamtzahl der Hilfeempfänger fast unverändert geblieben ist, ist bei den Hauptleistungsgruppen eine deutliche gegenläufige Entwicklung festzustellen. Während - wiederum seit 1963 - die Zahl der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt um 5 % abgenommen hat, gab es 1968 12 % mehr Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen. 1963 gab es etwa gleichviele Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt wie von Hilfe in besonderen Lebenslagen; 1968 wurden 19 % mehr Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen als von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt gezählt. Diese Entwicklung hat sich 1968 infolge des 1967 wieder einsetzenden Wirtschaftsaufschwunges verstärkt fortgesetzt. Während die Zahl der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt 1968 um 40 000 zurückgegangen ist, hat die Zahl der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen um 16 000 zugenommen. In den Ländern zeigte sich tendenziell die gleiche Entwicklung. Bei allgemein abnehmender Zahl der Hilfeempfänger um 1,8 % im Bundesdurchschnitt trat eine Zunahme nur in Hessen (+ 3,3 %) auf. Die Zahl der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen nahm in allen Ländern - außer Baden-Württemberg - zu, am stärksten in Hessen (+ 6,6 %).

8. Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten ¹⁾

1 000

Hilfeart	Empfänger von Hilfe								
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	1967	1968	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1968 gegen 1967	1967	1968	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1968 gegen 1967	1967	1968	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1968 gegen 1967
Sozialhilfe (ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten)	1 530,7	1 503,4	-27,3	1 117,4	1 083,9	-33,5	445,5 ^{*)}	453,8 ^{*)}	+ 8,3
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	834,9	794,9	-40,0	782,3 ^{*)}	743,7 ^{*)}	-38,6	54,5	53,3	- 1,1
Hilfe in besonderen Lebenslagen	925,5	941,7	+16,2	541,7	551,0	+ 9,3	404,3	413,2	+ 8,9
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	0,7	0,5	- 0,2	0,7	0,5	- 0,2	—	—	—
Ausbildungshilfe	20,5	22,7	+ 2,1	15,5	18,0	+ 2,5	5,1	4,7	- 0,4
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschiebungen)	101,6	100,9	- 0,7	11,4	12,5	+ 1,2	90,4	88,5	- 1,9
Krankenhilfe	343,3	356,8	+13,6	266,2	278,8	+12,6	85,9	87,4	+ 1,5
Hilfe für werdende Mütter und Wochnerinnen	5,1	4,7	- 0,4	3,2	3,0	- 0,2	2,6	2,4	- 0,2
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	24,0	26,1	+ 2,1	4,1	4,9	+ 0,8	20,0	21,3	+ 1,3
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	76,8	79,3	+ 2,6	41,7	42,7	+ 1,1	35,8	37,5	+ 1,7
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	0,9	0,8	- 0,1	0,8	0,7	- 0,1	0,1	0,2	+ 0,0
Sonstige Tuberkulosehilfe	102,5	94,8	- 7,7	97,3	90,0	- 7,3	6,8	6,6	- 0,2
Blinderhilfe	38,3	37,9	- 0,4	35,8	35,3	- 0,5	2,5	2,7	+ 0,2
Hilfe zur Pflege	225,8	232,8	+ 7,1	68,9	69,8	+ 0,9	157,4	163,6	+ 6,2
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	15,4	16,1	+ 0,7	13,5	13,9	+ 0,4	2,0	2,3	+ 0,4
Hilfe für Gefährdete	3,2	3,6	+ 0,4	0,2	0,2	- 0,0	3,1	3,5	+ 0,4
Altenhilfe	14,9	16,2	+ 1,4	8,4	8,7	+ 0,3	6,5	7,6	+ 1,1
Sonstige Hilfe	6,5	6,3	- 0,2	5,2	5,0	- 0,2	1,4	1,4	+ 0,1

¹⁾ Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. — ^{*)} Zahl der Hilfeempfänger am Jahresende 1967 = 212 900, 1968 = 213 500. — ^{*)} Zahl der Hilfeempfänger am Jahresende: 1967 = 544 400, 1968 = 521 300.

Unter den verschiedenen Hilfearten war die Zunahme mit 13 600 bei den Empfängern von Krankenhilfe (1967: 23 200) besonders groß, ferner bei der Hilfe zur Pflege mit 7 100 (1967: 7 500) sowie bei der Eingliederungshilfe für Behinderte: 4 700 (1967: 2 700). Die Zahl der Empfänger von Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung hat dabei etwa vier Mal so stark zugenommen wie 1967. Dagegen gab es 1968 7 800 Empfänger von Tuberkulosehilfe weniger als 1967; die rückläufige Entwicklung, die in erster Linie durch die zurückgehende Zahl der Tuberkulosefälle in der Bevölkerung bedingt ist, war damit 1968 wesentlich stärker als im Vorjahr, in welchem nur ein Rückgang um 5 400 Empfänger festgestellt worden war. Krankenhilfe und Hilfe zur Pflege werden damit immer deutlicher zu Schwerpunkten der Hilfe in besonderen Lebenslagen. Bei den übrigen Hilfearten hat die Zahl der Empfänger teilweise zu- teilweise abgenommen. Absolut mögen diese Raten bedeutungsvoll sein, angesichts der verhältnismäßig geringen Zahl von Hilfeempfängern bei diesen Hilfearten kann auf eine Kommentierung hier verzichtet werden. Bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe und bei der Altenhilfe muß berücksichtigt werden, daß der statistische Nachweis der Hilfeempfänger nicht ganz vollständig ist, da die Sozialhilfeträger bei den vielfältigen Maßnahmen und Veranstaltungen im Rahmen dieser Hilfen nicht in jedem Fall Zählblätter anlegen können. Außerdem sind die im Rahmen der Altenhilfe und der vorbeugenden Gesundheitshilfe erfolgten Gruppenverschiebungen nicht berücksichtigt.

Die Zahl der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt nahm bei den Empfängern in Anstalten um 1 100 bzw. 2 %, außerhalb von Anstalten um 38 600 bzw. 5 % ab. Bei beiden Gruppen von Hilfeempfängern war hingegen eine Steigerung der Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen festzustellen. Bei den Empfängern von Hilfe außerhalb von Anstalten hat besonders stark die Zahl der Empfänger von Krankenhilfe (+ 12 600) bei den Empfängern von Hilfe in Anstalten die Zahl der Empfänger von Hilfe zur Pflege (+ 6 200) und von Eingliederungshilfe für Behinderte (+ 3 000) zugenommen.

9. Empfänger von Sozialhilfe 1968 nach dem Alter und Geschlecht ¹⁾

Hilfeart	Insgesamt		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren																	
			unter 7		7 - 14		14 - 18		18 - 21		21 - 25		25 - 50		50 - 60		60 - 65		65 u.mehr	
	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.	i.	w.		
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten																				
Sozialhilfe	503 384	62	10	5	15	7	5	3	2	1	2	1	19	12	10	6	8	6	30	22
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt ...	794 936	66	13	6	15	8	4	2	1	0	1	1	18	13	9	6	9	6	29	22
Hilfe in besonderen Lebenslagen	941 653	61	7	3	13	6	5	3	2	1	2	1	20	11	10	7	9	6	31	23
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	483	46	2	1	4	2	1	1	1	1	2	0	54	23	14	6	12	7	10	5
Ausbildungshilfe	22 655	52	0	0	12	6	57	31	21	11	6	2	4	1	0	0	-	-	-	-
Vorbeugende Gesundheitshilfe	100 913	60	14	6	47	22	7	3	0	0	0	0	9	8	5	5	5	4	13	11
Krankenpflege	356 805	68	8	4	8	4	2	1	1	1	2	1	22	14	13	9	11	8	34	27
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	4 672	100	-	-	-	-	2	2	11	11	21	21	66	66	0	0	-	-	-	-
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	26 089	40	5	2	47	19	29	11	12	4	3	1	4	1	0	0	0	0	0	0
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	79 312	50	10	5	16	7	7	3	4	2	3	1	19	9	10	6	8	4	22	14
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	833	42	6	3	22	9	21	12	10	3	6	2	27	9	4	1	1	1	3	1
Sonstige Tuberkulosehilfe	94 838	49	10	5	15	7	6	3	2	1	2	1	30	16	13	6	8	4	14	6
Blindenpflege	37 881	57	1	0	2	1	1	0	1	0	1	0	14	6	11	5	9	5	60	38
Hilfe zur Pflege	232 845	63	1	1	3	1	2	1	2	1	2	1	22	11	12	7	9	6	47	35
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	16 144	56	22	10	20	9	4	2	1	0	1	0	24	11	4	3	3	2	23	18
Hilfe für Gefährdete	3 640	31	-	-	-	-	-	-	4	2	11	3	57	18	15	4	7	2	6	2
Altenhilfe	16 222	76	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0	1	1	7	6	91	69
Sonstige Hilfe	6 299	60	9	4	14	7	4	2	1	0	2	1	22	11	10	6	9	6	29	21
Hilfe außerhalb von Anstalten																				
Sozialhilfe	083 887	63	11	6	15	7	5	3	1	1	2	1	19	12	10	6	9	6	29	21
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt ...	743 664	65	14	7	16	8	5	2	1	0	1	1	19	14	9	7	9	7	26	20
Hilfe in besonderen Lebenslagen	551 042	63	7	4	11	5	5	3	2	1	2	1	19	12	11	7	10	7	34	25
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	483	46	2	1	4	2	1	1	1	1	2	0	54	23	14	6	12	7	10	5
Ausbildungshilfe	18 021	52	0	0	12	7	57	32	20	10	6	2	4	1	0	0	-	-	-	-
Vorbeugende Gesundheitshilfe	12 535	61	11	5	38	17	6	3	0	0	0	0	10	8	8	6	7	6	20	16
Krankenpflege	278 801	71	8	4	8	4	2	1	1	0	1	1	17	13	13	9	12	9	38	30
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	2 959	100	-	-	-	-	2	2	10	10	19	19	70	70	0	0	-	-	-	-
Eingliederungshilfe für behinderte zur schul- und Berufsausbildung	4 885	42	10	5	49	20	20	8	9	4	4	2	6	2	1	0	0	0	1	0
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	42 739	50	8	4	15	7	6	3	3	1	2	1	19	8	10	6	8	5	27	17
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	674	43	7	3	22	8	22	13	10	4	5	2	27	10	4	1	2	1	3	1
Sonstige Tuberkulosehilfe	90 015	50	11	5	16	8	6	3	2	1	2	1	30	16	13	6	8	4	14	6
Blindenpflege	35 304	56	1	0	1	1	1	0	1	0	1	0	14	6	11	5	10	5	60	37
Hilfe zur Pflege	69 753	63	2	1	4	2	2	1	1	1	2	1	18	10	11	6	9	5	50	37
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	13 899	58	16	8	18	8	4	2	1	0	0	0	26	12	5	3	4	3	26	21
Hilfe für Gefährdete	176	34	-	-	-	-	-	-	9	4	10	4	51	11	12	5	6	3	13	6
Altenhilfe	8 714	78	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0	1	1	6	5	93	72
Sonstige Hilfe	4 965	63	8	4	14	7	4	2	1	0	2	1	20	12	10	7	10	7	31	23
Hilfe in Anstalten																				
Sozialhilfe	453 794	59	7	3	16	7	5	2	2	1	2	1	20	10	9	6	7	4	32	24
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt ...	53 343	70	4	2	2	1	1	0	0	0	1	0	8	3	5	3	6	4	73	56
Hilfe in besonderen Lebenslagen	413 164	58	7	3	17	7	6	3	3	1	2	1	21	11	10	6	7	4	28	21
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildungshilfe	4 692	49	0	0	10	4	58	30	25	13	4	2	2	1	0	0	-	-	-	-
Vorbeugende Gesundheitshilfe	88 533	59	14	7	48	22	7	3	0	0	0	0	8	8	5	4	4	4	12	10
Krankenpflege	87 378	56	8	3	6	3	2	1	2	1	4	2	36	18	13	8	8	4	22	16
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	2 408	100	-	-	-	-	2	2	13	13	24	24	61	61	-	-	-	-	-	-
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	21 289	39	4	2	47	18	30	12	12	5	3	1	3	1	0	0	0	0	0	0
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	37 546	51	13	6	17	7	9	4	5	2	3	1	20	9	10	6	7	4	17	11
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	169	37	5	2	21	11	18	8	13	2	8	2	25	5	4	1	1	1	4	2
Sonstige Tuberkulosehilfe	6 643	37	7	3	7	3	3	1	3	1	4	1	36	12	14	4	9	2	18	8
Blindenpflege	2 717	67	1	1	10	5	7	3	3	1	1	0	9	4	5	3	5	3	60	46
Hilfe zur Pflege	163 638	63	1	0	2	1	2	1	2	1	2	1	23	11	13	8	9	6	45	34
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	2 320	50	53	25	30	14	3	2	0	0	1	1	8	5	1	0	0	0	4	3
Hilfe für Gefährdete	3 481	31	-	-	-	-	-	-	3	2	11	3	57	18	16	4	7	2	6	2
Altenhilfe	7 568	75	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0	2	2	9	8	89	66
Sonstige Hilfe	1 411	50	11	6	13	6	4	2	1	0	1	1	28	10	10	4	6	2	26	18

1) Ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten. - i = insgesamt, w = weiblich.

Im Berichtsjahr wurden 573 000 männliche und 930 000 weibliche Hilfeempfänger gezählt. Die weibliche Quote blieb dabei insgesamt mit 62 % gegenüber dem Vorjahr unverändert. Dieser überdurchschnittliche Anteil zeigt sich sowohl bei den Empfängern von Hilfe in Anstalten (59 %) wie auch außerhalb von Anstalten (63 %). Er war bei der laufenden Hilfe zum Lebensunterhalt (66 %) höher als bei der Hilfe in besonderen Lebenslagen (61 %), wo sich höhere Quoten für männliche Hilfeempfänger, insbesondere bei Hilfearten ergaben, die eine Ausbildung fördern sollen.

Je 30 % aller Sozialhilfeempfänger sind unter 18 oder über 65 Jahre alt. Die Sozialhilfeempfänger beider Geschlechter unterscheiden sich in ihrer Altersstruktur jedoch insofern, als über 40 % der männlichen Sozialhilfeempfänger und 23 % der weiblichen unter 18 Jahre alt sind, während die entsprechenden Anteile bei den über 65jährigen 20 und 35 % betragen. Während damit nur 48 % aller Sozialhilfeempfänger unter 18 Jahren weiblichen Geschlechts waren, stieg der Anteil der Frauen bei den im erwerbsfähigen Alter stehenden auf 63 % und bei den 65jährigen und älteren auf 74 % an.

Die älteren Menschen stellten einen besonders hohen Anteil der Empfänger bei der Blindenhilfe, der Hilfe zur Pflege, der Altenhilfe und der sonstigen Hilfe, während bei den jüngeren die Empfänger von Ausbildungshilfe, von vorbeugender Gesundheitshilfe, von Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung, von Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung und von sonstiger Tuberkulosehilfe überwogen. In den mittleren Lebensabschnitten war der Anteil der Empfänger von Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage, von Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen sowie von Hilfe zur Weiterführung des Haushalts und Hilfe für Gefährdete, besonders groß.

10. Empfänger von Sozialhilfe 1968 nach der Stellung zum Haushaltsvorstand ¹⁾

Prozent

Hilfeart	Empfänger von Hilfe											
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten				außerhalb von Anstalten				in Anstalten			
	insgesamt	Haushaltsvorstand	Ehegatte	Kind	insgesamt	Haushaltsvorstand	Ehegatte	Kind	insgesamt	Haushaltsvorstand	Ehegatte	Kind
Sozialhilfe (ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten)	100	53	10	32	100	52	11	33	100	57	7	29
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	100	52	10	34	100	50	10	35	100	82	3	6
Hilfe in besonderen Lebenslagen	100	56	9	28	100	58	11	26	100	54	7	31
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	100	73	14	10	100	73	14	10	100	-	-	-
Ausbildungshilfe	100	11	0	81	100	9	0	84	100	20	0	70
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	100	21	11	67	100	35	8	55	100	19	11	69
Krankenhilfe	100	67	8	19	100	68	8	19	100	66	9	17
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	100	65	24	3	100	66	24	3	100	66	24	4
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	100	9	0	89	100	7	1	90	100	9	0	88
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	100	47	9	39	100	52	9	35	100	42	8	45
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	100	29	8	60	100	28	10	60	100	34	2	60
Sonstige Tuberkulosehilfe	100	42	22	33	100	41	23	34	100	64	8	20
Blindenhilfe	100	70	14	7	100	70	14	6	100	68	2	19
Hilfe zur Pflege	100	72	4	10	100	62	8	15	100	77	3	8
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	100	43	10	45	100	49	11	39	100	10	3	85
Hilfe für Gefährdete	100	86	2	2	100	81	7	7	100	87	1	2
Altenhilfe	100	83	15	0	100	87	12	-	100	79	19	0
Sonstige Hilfe	100	60	9	27	100	60	9	27	100	61	9	28

1) Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

Die Zusammensetzung der Hilfeempfänger nach ihrer Stellung im Haushalt, in dem die Sozialhilfeempfänger lebten, entsprach weitgehend den Verhältnissen der Vorjahre. 53 % der Hilfeempfänger waren Alleinlebende oder Vorstände von Mehrpersonenhaushalten, 10 % Ehegatten, 32 % Kinder

und 5 % sonstige Haushaltsangehörige, wie z.B. Eltern, Schwiegereltern des Haushaltsvorstandes oder sonstige verwandte oder nicht verwandte Personen. Während in mehr als der Hälfte der Fälle der Empfänger von sozialer Hilfe - sowohl von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt als auch von Hilfe in besonderen Lebenslagen - der Haushaltsvorstand ist, weichen bei einer Reihe von Hilfearten die Anteile erheblich ab. So sind 86 % der Empfänger von Hilfe für Gefährdete, 83 % der Empfänger von Altenhilfe, 73 % der Empfänger von Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage, 72 % der Hilfe zur Pflege, 70 % der Blindenhilfeempfänger und 67 % der Krankenhilfeempfänger Haushaltsvorstände; dagegen sind 89 % aller Empfänger von Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung, 81 % aller Empfänger von Ausbildungshilfe, 67 % aller Empfänger von vorbeugender Gesundheitshilfe und 60 % aller Empfänger von Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung Kinder. Die Anteil haben sich 1968 gegenüber dem Vorjahr insofern verschoben, als mehr Haushaltsvorstände und weniger Kinder Empfänger von Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung sind. Dagegen sind mehr Kinder und weniger Haushaltsvorstände Empfänger von sonstiger Eingliederungshilfe für Behinderte und mehr Haushaltsvorstände, aber weniger Kinder Empfänger von sonstiger Hilfe.

11. Anteil der Sozialhilfeempfänger ¹⁾ an der Bevölkerung ²⁾ nach Altersgruppen ³⁾ 1968

Auf 1 000 Einwohner

Jahr Geschlecht	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 18	18—50	50—60	60—65	65 und mehr
1966	24	27	12	21	36	59
1967	26	29	13	22	35	59
1968 Insgesamt	25	28	13	22	35	58
Männlich	20	28	10	18	26	39
Weiblich	29	27	16	24	41	70

¹⁾ Ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten. —
²⁾ Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres. — ³⁾ Anteil an der Bevölkerung der entsprechenden Altersgruppe.

Da die Zahl der Sozialhilfeempfänger 1968 gegenüber 1967 gesunken ist, hat auch die Sozialhilfedichte abgenommen. Zur Berechnung der Sozialhilfedichte werden die Sozialhilfeempfänger - ohne Nichtseßhafte und ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten - auf je 1 000 Einwohner bezogen. 1967 entfielen 26 Sozialhilfeempfänger auf 1 000 Einwohner, 1968 waren es nur noch 25 (Männer 20, Frauen 29). Wie schon die Altersverteilung der Sozialhilfeempfänger vermuten läßt, ist die Sozialhilfedichte bei den Jugendlichen und bei den über 65jährigen besonders groß. Im Jahr 1968 ist allerdings ein Rückgang der Sozialhilfedichte auch in diesen beiden Altersgruppen eingetreten, während sie in den Altersgruppen der 18- bis 65jährigen unverändert geblieben ist. Sie ist bei den Frauen insgesamt fast um die Hälfte höher als bei den Männern. Die Differenz zwischen beiden Geschlechtern nimmt mit dem Lebensalter zu. Während bei den unter 18jährigen die Sozialhilfedichte etwa gleich ist, ist sie bei den über 65jährigen Frauen fast doppelt so groß wie bei den über 65jährigen Männern.

In den einzelnen Bundesländern war der Anteil der Sozialhilfeempfänger an der Bevölkerung sehr unterschiedlich. Am höchsten war er in den Stadtstaaten Berlin (West) mit 53, Bremen mit 33 und Hamburg mit 32, am niedrigsten in Baden-Württemberg mit 16, in Rheinland-Pfalz und in Bayern mit 19 Sozialhilfeempfängern je 1 000 Einwohner. Die übrigen Bundesländer weichen nicht mehr als um 20 % vom Bundesdurchschnitt ab.

12. Empfänger von Sozialhilfe 1) in den Ländern

Hilfeart 2)	Jahr	Einheit	Bundes- gebiet	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein - Westfalen	Hessen	Rhein- land - Pfalz	Baden - Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Sozialhilfe	1967	1 000	1 530,7	70,1	59,0	170,1	25,4	527,5	116,8	69,3	145,9	198,8	29,3	118,6
	1968	1 000	1 503,4	68,8	58,3	169,1	24,9	513,1	120,7	68,5	141,1	198,4	27,6	112,9
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr ..	1968	%	- 1,8	- 2,0	- 1,2	- 0,6	- 1,7	- 2,7	+ 3,3	- 1,2	- 3,3	- 0,2	- 5,8	- 4,8
Anteil der Sozialhilfe- empfänger an der Bevölkerung 3)	1968	auf 1 000 Einwohner	25	27	32	24	33	30	23	19	16	19	24	53
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt	1967	1 000	834,9	37,5	25,1	85,4	15,8	288,0	66,2	37,8	73,3	98,5	19,3	88,1
	1968	1 000	794,9	34,0	24,0	84,4	14,8	270,5	64,5	37,1	69,5	96,2	17,6	82,3
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr ..	1968	%	- 4,8	- 9,3	- 4,4	- 1,1	- 6,3	- 6,1	- 2,6	- 2,0	- 5,1	- 2,3	- 8,7	- 6,5
Hilfe in besonderen Lebenslagen	1967	1 000	925,5	42,3	46,3	108,9	14,4	318,4	69,1	43,1	90,5	127,4	13,7	51,4
	1968	1 000	941,7	44,1	46,3	112,1	15,0	322,2	73,6	43,6	90,3	128,9	13,7	51,8
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr ..	1968	%	+ 1,7	+ 4,1	+ 0,0	+ 3,0	+ 3,8	+ 1,2	+ 6,6	+ 1,2	- 0,2	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,7

1) Ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten. - 2) Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten. - 3) Bevölkerungsstand: Durchschnitt des Jahres.

Im folgenden sollen noch einige Aspekte der Lebensverhältnisse der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt dargestellt werden, deren Zahl - trotz rückläufiger Entwicklung - nach wie vor beachtlich ist.

13. Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten nach Haushaltstypen

Haushaltstyp ¹⁾	1967		Hilfemp- fänger		Haushalte nach dem Alter des Haushaltsvorstandes ²⁾ von ... bis unter ... Jahren						1967	1968	
	Hilfemp- fänger	Haus- halte	Hilfemp- fänger	Haus- halte	unter 21	21-25	25-50	50-60	60-65	65 u. mehr	Hilfempfangener am Ende des Jahres		
	im Laufe des Jahres		1 000		%						1 000		
Einzelpersonen	insgesamt	304	296	8,3	1,1	14,0	13,7	14,6	48,3	241	234		
	männlich	66	63	19,3	2,8	26,7	13,3	10,7	27,3	43	41		
	weiblich	238	232	5,3	0,6	10,6	13,8	15,7	54,1	198	192		
Haushaltsvorstände	insgesamt	253	244	0,4	0,9	13,1	15,0	16,3	54,3	201	194		
	männlich	47	44	0,9	2,9	29,5	16,9	14,0	35,8	29	27		
	weiblich	206	200	0,3	0,5	9,5	14,5	16,9	58,4	173	167		
Sonstige Hilfeempfänger	insgesamt	51	51	46,0	1,8	18,5	7,4	6,4	19,8	39	39		
	männlich	19	19	62,1	2,5	20,2	4,8	3,1	7,4	14	14		
	weiblich	32	32	36,5	1,4	17,5	9,0	8,4	27,2	25	25		
Ehepaare ohne Kinder	insgesamt	98	49	93	46	0,0	0,2	6,0	15,8	20,9	57,0	71	66
	mit Kindern	145	30	114	23	0,1	2,3	67,6	17,4	6,9	5,7	69	56
	1 Kind	24	8	20	7	0,2	3,5	44,6	27,2	12,5	11,9	14	12
	2 Kindern	28	7	23	6	0,0	3,4	68,9	17,3	6,1	4,3	14	12
	3 und mehr Kindern	93	14	71	11	0,1	0,9	81,1	11,4	3,8	2,7	42	33
Elternteile mit Kindern	insgesamt	189	57	193	58	1,9	7,9	82,2	5,3	0,9	1,8	131	132
	1 Kind	37	19	37	18	3,7	9,6	68,0	11,4	2,3	5,0	25	24
	2 Kindern	55	18	56	19	2,0	10,5	83,3	3,5	0,3	0,4	39	39
	3 und mehr Kindern	97	20	101	21	0,4	4,2	93,8	1,4	0,1	0,2	66	69
Sonstige Mehrpersonenhaushalte	46	17	47	17	56,6	4,6	22,6	3,0	2,9	10,3	33	33	
Insgesamt	782	456	744	440	8,0	2,1	25,3	12,6	12,6	39,4	544	521	

¹⁾ Nach den in die Bedarfsermittlung einbezogenen Personen. - ²⁾ Bei Einzelpersonen nach dem Alter des einzeln nachgewiesenen Hilfeempfängers; bei sonstigen Mehrpersonenhaushalten nach dem Alter des ältesten Hilfeempfängers.

Während die Zahl der Sozialhilfeempfänger auch bei den meisten Haushaltstypen zurückgeht, ist bei den Elternteilen mit Kindern eine geringfügige Zunahme, um rd. 2 %, festzustellen. Innerhalb dieses Typs war die Zunahme mit 4 % besonders groß bei den Elternteilen mit 3 und mehr Kindern. Auch bei den sonstigen Mehrpersonenhaushalten hat die Zahl der Sozialhilfeempfänger leicht zugenommen. Besonders groß war der Rückgang dagegen bei den weiblichen Haushaltsvorständen.

14. Ursache der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt im Jahre 1968

Haushaltstyp	Bundesgebiet	Bundesgebiet ohne Bremen, Nordrhein - Westfalen und Rheinland - Pfalz						
	Erfasste Haushalte bzw. Haushaltsteile	Ursache der Hilfestellung						
		Unzu- reichendes Einkommen	Krankheit	Tod des Ernährers	Ausfall des Ernährers	Unwirt- schaftl. Verhalten	Sonstige Anlässe	
	1 000	%						
Hilfe außerhalb von Anstalten								
Einzelpersonen insgesamt	296	188	48,2	20,4	2,8	5,4	1,3	24,0
davon								
Haushaltsvorstände								
insgesamt	244	160	49,3	19,7	3,0	2,8	1,4	23,8
männlich	44	32	33,0	26,8	0,1	0,3	3,5	34,4
weiblich	200	128	53,4	17,9	3,7	3,5	0,4	21,1
Sonstige Hilfeempfänger								
insgesamt	51	28	28,3	24,6	1,7	19,9	0,5	24,9
männlich	19	10	25,7	23,3	1,2	25,8	0,8	23,2
weiblich	32	17	29,9	25,4	2,0	16,5	0,3	25,9
Ehepaare ohne Kinder	46	28	57,9	20,3	0,1	0,3	0,7	20,7
mit Kindern	23	13	37,2	30,6	0,1	4,6	4,5	23,0
Elternteile mit Kindern	58	31	25,5	4,3	7,2	40,9	1,0	21,1
Sonstige Mehrpersonenhaushalte	17	9	27,1	6,6	2,2	38,3	1,1	24,6
Zusammen	440	268	43,9	18,6	2,9	10,0	1,3	23,3
dagegen 1967	456	278	43,7	18,6	3,1	9,3	1,2	24,1
1966	437	269	44,6	19,3	3,5	8,8	1,1	22,8
Hilfe in Anstalten								
Haushaltsteile bzw. Hilfeempfänger								
zusammen	53	36	44,3	30,8	0,6	1,2	1,2	22,0
dagegen 1967	54	37	40,4	29,2	0,4	0,9	1,8	27,3
1966	56	37	39,8	30,4	0,6	1,1	1,7	26,3
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten								
Haushalte bzw. Haushaltsteile und Hilfeempfänger in Anstalten								
zusammen .....	.	303	44,0	20,0	2,6	9,0	1,3	23,1
dagegen 1967 .....	.	314	43,3	19,8	2,7	8,3	1,2	24,5
1966 .....	.	305	44,0	20,7	3,1	7,9	1,1	23,2

Den Ergebnissen über die Ursachen der Hilfestellung und die Einkommensquellen der Hilfeempfänger liegt die Auswertung der Angaben für 268 400 Haushalte bzw. Haushaltsteile und Alleinlebende zugrunde. Die Hilfeempfänger in den Ländern Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sind - wie auch bereits in den Vorjahren - in diesen Ergebnissen nicht erfaßt. Gemessen an der Gesamtzahl der nachgewiesenen Haushalte bzw. Einzelpersonen im Bundesgebiet beträgt der Anteil der Haushalte mit zusätzlichen Angaben rd. 61 %. Trotzdem können die Ergebnisse nur mit gewissen Vorbehalten auf das ganze Bundesgebiet angewendet werden, da die Zusammensetzung der Haushalte bzw. Haushaltsteile in den Ländern unterschiedlich ist. In Nordrhein-Westfalen sind z.B. Familien mit mehreren Kindern unter den Hilfeempfängern stärker vertreten als in anderen Ländern.

Als häufigste Ursache der Gewährung laufender Hilfe zum Lebensunterhalt gaben die Sozialhilfeträger - unter Verwendung eines vorgegebenen Katalogs von möglichen und wesentlichen Ursachen - in 44 % der Fälle ein unzureichendes Einkommen an. Weitere häufige Ursachen waren Krankheit in 19 % und sonstige Anlässe in 23 % der Fälle. Besonders häufig ist ein unzureichendes Einkommen Grund des Bezugs von Sozialhilfe bei Einzelpersonen die Haushaltsvorstände sind, sowie bei Ehepaaren ohne Kinder, die Hilfe außerhalb von Anstalten erhielten. In 10 % der Fälle war der Ausfall des Ernährers die Hauptursache des Bezugs von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt. Naturgemäß war der Ausfall des Ernährers bei Elternteilen

mit Kindern und sonstigen Mehrpersonenhaushalten sowie bei sonstigen männlichen Hilfeempfängern (Einzelpersonen) besonders häufige Ursache des Bezugs von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt. Bei den oben erwähnten sonstigen Anlässen, die bei 23 % der nachgewiesenen Haushalte bzw. Haushaltsteile zum Empfang von Sozialhilfe führten, kann es sich um verschiedene persönliche Notstände auch ausgefallener Art handeln, z.B. noch nicht bewilligte Rentenanträge, Verlust des Arbeitsplatzes, Arbeitsscheu, Trunksucht usw.

15. Einkommensquellen der Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt im Jahre 1968

Haushaltstyp	Bundesgebiet	Bundesgebiet ohne Bremen, Nordrhein - Westfalen und Rheinland - Pfalz											
	Erfasste Haushalte bzw. Haushaltsteile			je 100 erfasste Haushalte bzw. Haushaltsteile mit angerechnetem bzw. in Anspruch genommenem Einkommen bezogen in ... Fällen 1)									
	insgesamt	ohne angerechnetes (m) bzw. in Anspruch genommenes (m) Einkommen	mit angerechnetes (m) bzw. in Anspruch genommenes (m) Einkommen	Einkünfte aus Erwerbstätigkeit	Krankenversicherungsbeiträge	Leistungen aus der gesetzlichen Unfall- und Rentenversicherung 2)	Leistungen nach dem BVG	LAG-Bezüge	Arbeitslosengeld bzw. -hilfe	Renten aus Privatversicherungen und be-triebl. Alterssicherung	Private Unterhaltsleistungen	Sonstige Einkünfte	
	1 000	%		Anzahl der Fälle									
Hilfe außerhalb von Anstalten													
Einzelpersonen insgesamt	296	188	38,5	61,5	4,0	0,5	72,2	0,7	2,4	0,7	0,7	11,0	16,9
davon													
Haushaltsvorstände													
insgesamt	244	160	37,2	62,8	4,0	0,5	79,4	0,7	2,7	0,7	0,8	9,7	11,2
männlich	44	32	55,8	44,2	10,5	1,5	72,3	1,6	1,5	2,8	0,6	4,5	11,2
weiblich	200	128	32,4	67,6	2,9	0,3	80,5	0,5	2,8	0,4	0,8	10,5	11,2
Sonstige Hilfeempfänger													
insgesamt	51	28	46,3	53,7	4,2	0,4	24,3	0,5	0,9	0,5	0,6	20,3	55,0
männlich	19	10	45,4	54,6	4,6	0,5	12,8	0,7	0,5	0,7	0,4	17,7	68,1
weiblich	32	17	46,9	53,1	4,0	0,4	31,4	0,4	1,2	0,4	0,7	22,0	46,9
Ehepaare ohne Kinder	46	28	26,1	73,9	6,8	0,6	85,2	1,5	1,3	1,5	0,9	7,0	10,0
mit Kindern	23	13	9,1	90,9	17,6	2,9	27,9	0,9	0,2	7,6	0,3	4,8	72,3
Elternteile mit Kindern	58	31	12,2	87,8	12,4	0,4	9,8	0,3	0,2	0,8	0,2	18,4	83,8
Sonstige Mehrpersonenhaushalte	17	9	17,2	82,8	6,0	0,5	13,6	0,5	0,7	0,9	0,3	13,3	81,5
Zusammen ...	440	268	32,1	67,9	6,5	0,6	59,2	0,7	1,8	1,3	0,6	11,4	32,3
dagegen 1967 ...	456	278	32,7	67,3	6,2	0,6	59,5	0,8	1,9	1,8	0,7	11,0	30,7
1966 ...	437	269	32,9	67,1	6,1	0,6	62,1	0,9	2,0	1,0	1,0	11,1	27,2
Hilfe in Anstalten													
Haushaltsteile bzw. Hilfeempfänger													
zusammen ...	53	36	21,5	78,5	1,2	2,0	76,2	2,9	17,8	0,2	2,1	7,9	11,6
dagegen 1967 ...	54	37	22,5	77,5	2,7	1,9	74,0	3,1	17,4	0,3	1,9	7,7	9,6
1966 ...	56	37	24,1	75,9	2,8	2,2	71,4	3,3	18,1	0,2	2,2	8,3	8,1
Hilfe außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten 3)													
Haushalte bzw. Haushaltsteile und Hilfeempfänger in Anstalten													
zusammen ...	.	303	30,8	69,2	5,8	0,8	61,5	1,0	3,9	1,1	0,8	10,9	29,5
dagegen 1967 ...	.	314	31,5	68,5	5,7	0,8	61,4	1,1	3,9	1,6	0,9	10,6	27,8
1966 ...	.	305	31,8	68,2	5,7	0,8	63,4	1,2	4,2	0,9	1,1	10,7	24,6

1) Haushalte bzw. Haushaltsteile sowie Hilfeempfänger mit mehreren Einkommensquellen wurden bei jeder Einkunftsart gezählt. - 2) Einschl. Leistungen der Handwerkersversicherung und der Altershilfe für Landwirte. - 3) Haushalte bzw. Haushaltsteile sowie Hilfeempfänger, die Hilfe außerhalb und in Anstalten erhielten, wurden nur einmal gezählt.

Wie in den vorausgegangenen Jahren verfügte auch 1968 knapp ein Drittel der erfaßten Haushalte bzw. Haushaltsteile, deren Angehörigen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt gewährt wurde, über keinerlei Einkommen, welches von den Sozialhilfeträgern auf die Hilfe angerechnet oder durch Überleistung in Anspruch genommen werden konnte. Diese Menschen waren also voll auf Sozialhilfe angewiesen.

Von je 100 Haushalten bzw. Haushaltsteilen mit angerechnetem Einkommen bezogen 59 Leistungen der gesetzlichen Unfall- und Rentenversicherung, 11 private Unterhaltsleistungen, 7 Einkünfte aus Erwerbstätigkeit und 32 sonstige Einkünfte. Das Zusammentreffen von Rentenversicherung und Sozialhilfebedürftigkeit ist bei einem Vergleich zu der Zahl der Sozialhilfeempfänger nicht unbedeutend; gegenüber der Gesamtzahl der Rentenempfänger überhaupt ist es jedoch gering (geschätzt 2 bis 3 % der Rentner). Der Anteil von Haushalten bzw. Haushaltsteilen, die gleichzeitig Einkommen aus Erwerbstätigkeit bezogen, war mit 18 % bei den Ehepaaren mit Kindern und mit 12 % bei den Elternteilen mit Kindern besonders groß.

Das angerechnete bzw. in Anspruch genommene Einkommen stammt in der Regel nur aus einer der aufgeführten Einkommensquellen und lediglich in etwa 14 % der Fälle aus zwei und mehr Quellen. Allerdings muß hierbei einschränkend darauf hingewiesen werden, daß innerhalb der nachgewiesenen und z.T. mehr oder weniger zusammengefaßten Einkunftsarten Einkünfte gleicher Art aber verschiedenen Ursprungs bezogen sein können, z.B. Leistungen der gesetzlichen Unfallversicherung zusammen mit Leistungen der Rentenversicherung der Arbeiter oder der Angestellten. Das Zusammentreffen von Einkünften aus mehreren Quellen stieg mit der Größe des Haushalts vor allem auch mit zunehmender Kinderzahl. Von den Haushalten mit Kindern bezogen mindestens 26 % Einkünfte verschiedener Art. In allen Fällen reichten jedoch die Einkünfte nicht aus, um daraus den notwendigen Lebensbedarf bestreiten zu können, so daß zusätzlich Sozialhilfe gewährt werden mußte.

Zum Schluß sei noch ein Blick auf den durchschnittlichen Aufwand der Sozialhilfeträger bei Gewährung einzelner Hilfearten geworfen. Die Beträge wurden als einfache Durchschnitte errechnet. Sie enthalten daher nicht die auf die jeweilige Hilfe angerechneten Einkünfte der Hilfeempfänger.

16. Aufwand je Empfänger von Sozialhilfe für ausgewählte Hilfearten

Bruttoausgaben in DM

Hilfeart	Hilfe					
	außerhalb von Anstalten und/oder in	außerhalb von Anstalten	in	außerhalb von Anstalten und/oder in	außerhalb von Anstalten	in
	1967			1968		
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt ...	.	848	.	.	900	.
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1 598	1 598	-	2 469	2 469	-
Ausbildungshilfe	1 231	1 055	1 756	1 275	1 102	1 924
Krankenhilfe	684	386	1 539	689	395	1 552
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	556	308	724	583	299	764
Eingliederungshilfe für Behinderte ...	2 089	1 340	2 674	2 265	1 530	2 820
Tuberkulosehilfe	1 268	1 034	4 282	1 279	1 043	4 075
Hilfe zur Pflege	3 446	920	4 540	3 646	909	4 801
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	596	557	853	628	584	872
Hilfe für Gefährdete	3 638	908	3 795	3 377	1 084	3 477
Altenhilfe	628	653	595	628	689	554

Im allgemeinen waren die Kosten bei Hilfe außerhalb von Anstalten erheblich niedriger als bei Hilfe in Anstalten. Den höchsten Aufwand verursachen im Einzelfall die Hilfen, die mit besonderen Maßnahmen der Gesundheitsfürsorge, der Pflege oder der Schul- und Berufsausbildung verbunden sind. Diese Hilfen werden in der Regel auch nicht für kurze Zeit innerhalb eines Jahres gewährt, sondern sind von längerer Dauer, wie die Hilfe zur Pflege, die Hilfe für Gefährdete, die Tuberkulosehilfe und die Eingliederungshilfe für Behinderte. Im Vergleich zum Vorjahr sind bei fast allen Hilfearten Kostensteigerungen eingetreten - Ausnahmen bilden die Hilfe für Gefährdete in Anstalten, die Tuberkulosehilfe in Anstalten und die Altenhilfe in Anstalten sowie die Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen und die Hilfe zur Pflege außerhalb von Anstalten. Die besonders auffälligen Kostensteigerungen bei der Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage außerhalb von Anstalten 55 % sind durch einen Rückgang der Zahl der Sozialhilfeempfänger um 30 % bei einer gleichzeitigen Steigerung der Aufwendungen um 8 % verursacht. Angesichts der geringen Zahl von Sozialhilfeempfängern, die Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage erhalten, kommt größeren Veränderungen des Durchschnittsbetrags, die auch in früheren Jahren festgestellt wurde, keine nennenswerte Bedeutung zu.

Tabellenteil

Zusammenfassende Übersicht

Sozialhilfe

Ausgaben und Einnahmen in Mill. DM

Hilfeart	Sozialhilfe								
	insgesamt			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	1966	1967	1968	1966	1967	1968	1966	1967	1968
<u>Ausgaben insgesamt</u> ¹⁾	2 317,7	2 550,4	2 671,1	1 164,2	1 243,4	1 265,5	1 153,6	1 307,0	1 405,7
Hilfe zum Lebensunterhalt ²⁾	906,0	975,2	989,5	725,8	785,4	793,0	180,2	189,8	196,5
Laufende Hilfe	.	.	.	611,4	663,6	669,3	.	.	.
Einmalige Hilfe	.	.	.	114,3	121,8	123,8	.	.	.
Hilfe in besonderen Lebenslagen ¹⁾²⁾	1 411,8	1 575,2	1 681,7	438,4	458,0	472,4	973,4	1 117,2	1 209,2
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1,2	1,1	1,2	1,2	1,1	1,2	-	-	-
Ausbildungshilfe	24,7	25,3	28,9	16,2	16,4	19,9	8,5	8,9	9,0
Vorbeugende Gesundheitshilfe	65,3	63,2	63,7	5,7	4,4	4,4	59,6	58,8	59,3
Krankenhilfe ¹⁾	207,5	234,9	245,8	91,9	102,7	110,1	115,6	132,2	135,6
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	2,2	2,8	2,7	0,8	1,0	0,9	1,4	1,9	1,8
Eingliederungshilfe für Behinderte	175,9	210,6	238,8	49,8	61,3	72,9	126,1	149,3	165,9
Tuberkulosehilfe	133,7	131,2	122,4	104,3	101,5	94,6	29,4	29,8	27,8
Blindenhilfe	96,5	94,8	93,7	93,2	91,1	88,9	3,4	3,7	4,7
Hilfe zur Pflege ²⁾	674,7	778,0	849,0	61,0	63,4	63,4	613,8	714,6	785,6
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	8,3	9,2	10,1	6,9	7,5	8,1	1,4	1,7	2,0
Hilfe für Gefährdete	9,5	11,8	12,3	0,3	0,2	0,2	9,2	11,6	12,1
Altenhilfe	8,9	9,3	10,2	5,1	5,5	6,0	3,8	3,9	4,2
Sonstige Hilfe	3,2	3,0	3,0	2,0	2,1	1,9	1,2	1,0	1,1
<u>Einnahmen insgesamt</u>	502,8	554,8	583,6	156,8	174,2	170,3	346,0	380,6	413,3
<u>Reine Ausgaben insgesamt</u>	1 814,9	1 995,6	2 087,5	1 007,3	1 069,3	1 095,1	807,6	926,4	992,4

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - 2) 1966 wurde in Hamburg die Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten unter Hilfe zur Pflege in Anstalten nachgewiesen.

Zusammenfassende Übersicht

Sozialhilfe

Hilfempfänger in 1000 0

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	1966	1967	1968	1966	1967	1968	1966	1967	1968
Insgesamt ²⁾ (ohne Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten)	1 445	1 531	1 503	1 055	1 117	1 084	420	445	454
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt ³⁾	773	835	795	719	782	744	56	54	53
Hilfe in besonderen Lebenslagen ³⁾	895	925	942	537	542	551	377	404	413
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1	1	0	1	1	0	-	-	-
Ausbildungshilfe	22	21	23	16	16	18	6	5	5
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	96	102	101	17	11	13	79	90	89
Krankenhilfe	320	343	357	248	266	279	80	86	87
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	4	5	5	3	3	3	2	3	2
Eingliederungshilfe für Behinderte	98	101	105	50	46	48	50	56	59
Tuberkulosehilfe	109	103	96	103	98	91	7	7	7
Blindenhilfe	37	38	38	34	36	35	3	3	3
Hilfe zur Pflege ³⁾	218	226	233	68	69	70	151	157	164
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	14	15	16	12	13	14	2	2	2
Hilfe für Gefährdete	3	3	4	0	0	0	3	3	3
Altenhilfe	15	15	16	8	8	9	7	6	8
Sonstige Hilfe	10	7	6	8	5	5	2	1	1

1) Ohne Nichtseßhafte sowie ohne Empfänger von Pauschalhilfen. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt. - 2) Personen, die nur einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt erhielten, wurden nur 1963 erfaßt. Vgl. hierzu Fachserie K - Öffentliche Sozialleistungen - Reihe 1 - Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge, Heft I: Sozialhilfe 1963. - 3) 1966 wurden in Hamburg die Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten unter Hilfe zur Pflege in Anstalten nachgewiesen.

Ausgaben und Ein

1. Sozial

Gesamt

L a n d	Bruttoausgaben									
	insgesamt		darunter für Zuge- wanderte ¹⁾	Hilfe zum Lebensunterhalt						
				zusammen		darunter für Zuge- wanderte ¹⁾	außerhalb von		in	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM		%	Anstalten		Mill. DM
Schleswig-Holstein	117,8	100	1,2	39,7	33,7	0,5	34,3	29,1	5,4	4,6
Hamburg	107,5	100	0,6	29,4	27,3	0,2	29,2	27,2	0,1	0,1
Niedersachsen	298,7	100	2,8	98,0	32,8	1,0	80,3	26,9	17,8	5,9
Bremen	50,1	100	0,4	20,0	40,0	0,2	18,1	36,2	1,9	3,8
Nordrhein-Westfalen	895,7	100	8,2	324,9	36,3	4,2	284,3	31,7	40,6	4,5
Hessen	243,2	100	1,6	91,0	37,4	0,7	68,8	28,3	22,2	9,1
Rheinland-Pfalz	127,6	100	1,1	42,9	33,6	0,5	32,8	25,7	10,1	7,9
Baden-Württemberg	270,6	100	5,7	75,8	28,0	2,2	61,1	22,6	14,8	5,5
Bayern	305,9	100	1,6	111,0	36,3	0,9	85,6	28,0	25,3	8,3
Saarland	49,5	100	0,3	20,7	41,8	0,1	16,9	34,2	3,8	7,6
Berlin (West)	204,5	100	4,1	136,0	66,5	2,7	81,6	39,9	54,4	26,6
Bundesgebiet	2 671,1	100	27,6	989,5	37,0	13,2	793,0	29,7	196,5	7,4
dagegen 1967	2 550,4	100	30,0	975,2	38,2	14,9	785,4	30,8	189,8	7,4
1966 ³⁾	2 317,7	100	30,9	906,0	39,1	16,0	725,8	31,3	180,2	7,8

1) Aus der DDR und Berlin (Ost). - 2) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - 3) In Hamburg wurde die

2. Hilfe zum Lebensunterhalt

L a n d	Bruttoausgaben					
	insgesamt		darunter für Zuge- wanderte ¹⁾	laufende Leistungen		
				insgesamt		darunter für Zuge- wanderte ¹⁾
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	
Schleswig-Holstein	34,3	100	0,4	29,6	86,3	0,4
Hamburg	29,2	100	0,2	22,5	77,0	0,2
Niedersachsen	80,3	100	0,7	67,7	84,4	0,6
Bremen	18,1	100	0,2	13,3	73,6	0,2
Nordrhein-Westfalen	284,3	100	3,6	242,2	85,2	3,2
Hessen	68,8	100	0,5	56,4	82,0	0,5
Rheinland-Pfalz	32,8	100	0,4	28,9	88,3	0,4
Baden-Württemberg	61,1	100	1,8	51,0	83,5	1,6
Bayern	85,6	100	0,6	73,9	86,4	0,5
Saarland	16,9	100	0,1	13,5	80,1	0,1
Berlin (West)	81,6	100	1,9	70,1	85,8	1,7
Bundesgebiet	793,0	100	10,7	669,3	84,4	9,3
dagegen 1967	785,4	100	12,2	663,6	84,5	10,6
1966	725,8	100	13,1	611,4	84,2	11,4

1) Aus der DDR und Berlin (Ost).

nahmen der Sozialhilfe

hilfe

übersicht

Bruttoausgaben							L a n d
Hilfe in besonderen Lebenslagen ²⁾							
zusammen		darunter für Zuge-wanderte 1)	außerhalb von Anstalten		in		
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
78,1	66,3	0,7	21,1	17,9	56,9	48,3	Schleswig-Holstein
78,2	72,7	0,4	18,6	17,3	59,6	55,4	Hamburg
200,7	67,2	1,8	55,9	18,7	144,8	48,5	Niedersachsen
30,1	60,0	0,2	7,8	15,6	22,3	44,4	Bremen
570,8	63,7	4,1	193,1	21,6	377,7	42,2	Nordrhein-Westfalen
152,2	62,6	0,9	43,1	17,7	109,1	44,9	Hessen
84,8	66,4	0,5	26,4	20,7	58,3	45,7	Rheinland-Pfalz
194,7	72,0	3,5	40,2	14,8	154,6	57,1	Baden-Württemberg
194,9	63,7	0,8	31,4	10,3	163,5	53,4	Bayern
28,8	58,2	0,2	7,9	16,0	20,9	42,2	Saarland
68,5	33,5	1,4	26,9	13,2	41,6	20,3	Berlin (West)
1 681,7	63,0	14,4	472,4	17,7	1 209,2	45,3	Bundesgebiet
1 575,2	61,8	15,0	458,0	18,0	1 117,2	43,8	dagegen 1967
1 411,8	60,9	14,9	438,4	18,9	973,4	42,0	1966 ³⁾

Hilfe zum Lebensunterhalt in Anstalten unter Hilfe zur zur Pflege in Anstalten nachgewiesen.

außerhalb von Anstalten

Bruttoausgaben							L a n d
einmalige Leistungen							
zusammen		darunter für Zuge-wanderte 1)	an Empfänger lfd. Leistungen		an sonstige Empfänger		
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
4,7	13,7	0,0	3,1	8,9	1,6	4,8	Schleswig-Holstein
6,7	23,0	0,0	2,9	9,8	3,8	13,2	Hamburg
12,5	15,6	0,1	7,5	9,4	5,0	6,2	Niedersachsen
4,8	26,4	0,0	2,0	10,8	2,8	15,6	Bremen
42,1	14,8	0,4	28,3	10,0	13,8	4,8	Nordrhein-Westfalen
12,4	18,0	0,1	5,7	8,2	6,8	9,8	Hessen
3,8	11,7	0,0	2,0	6,1	1,8	5,6	Rheinland-Pfalz
10,1	16,5	0,3	4,9	8,0	5,2	8,4	Baden-Württemberg
11,7	13,6	0,1	6,5	7,6	5,2	6,0	Bayern
3,4	19,9	0,0	1,7	10,0	1,7	9,9	Saarland
11,5	14,2	0,2	10,3	12,6	1,3	1,5	Berlin (West)
123,8	15,6	1,3	74,8	9,4	48,9	6,2	Bundesgebiet
121,8	15,5	1,6	69,9	8,9	51,9	6,6	dagegen 1967
114,3	15,8	1,7	67,8	9,3	46,5	6,4	1966

3. Hilfe in beson

Brutto

Hilfeart	Bundesgebiet		Schleswig-Holstein		Hamburg		Niedersachsen		Bremen		Nordrhein-Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
	Hilfe außerhalb von											
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1 192	0,1	52	0,1	3	0,0	130	0,1	22	0,1	150	0,0
Ausbildungshilfe	28 879	1,7	789	1,0	515	0,7	3 418	1,7	604	2,0	11 628	2,0
Vorbeugende Gesundheitshilfe	63 739	3,8	3 946	5,1	758	1,0	6 570	3,3	2 166	7,2	28 580	5,0
Krankenhilfe ¹⁾	245 751	14,6	8 893	11,4	17 985	23,0	27 222	13,6	4 607	15,3	88 424	15,5
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	2 726	0,2	128	0,2	54	0,1	257	0,1	64	0,2	922	0,2
Eingliederungshilfe für Behinderte	238 776	14,2	4 808	6,2	10 665	13,6	57 841	28,8	1 942	6,5	85 388	15,0
davon:												
ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	51 735	3,1	1 036	1,3	7 877	10,1	6 356	3,2	295	1,0	13 006	2,3
Schulausbildung u. berufl. Maßnahmen	92 153	5,5	2 216	2,8	1 526	2,0	22 432	11,2	1 202	4,0	19 921	3,5
sonstige Eingliederungshilfe	94 888	5,6	1 556	2,0	1 262	1,6	29 054	14,5	445	1,5	52 462	9,2
Tuberkulosehilfe	122 359	7,3	4 604	5,9	3 914	5,0	26 991	13,5	2 397	8,0	31 517	5,5
Blindenhilfe	93 655	5,6	6 302	8,1	6 688	8,6	105	0,1	1 495	5,0	39 821	7,0
Hilfe zur Pflege	848 984	50,5	47 519	60,9	34 320	43,9	72 489	36,1	15 759	52,4	271 034	47,5
davon:												
Pflegegeld	53 125	3,2	2 798	3,6	906	1,2	5 480	2,7	468	1,6	21 258	3,7
sonstige Hilfe zur Pflege	795 858	47,3	44 720	57,3	33 414	42,8	67 009	33,4	15 291	50,8	249 777	43,8
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	10 140	0,6	628	0,8	509	0,7	984	0,5	348	1,2	3 719	0,7
Hilfe für Gefährdete	12 293	0,7	154	0,2	2 733	3,5	3 430	1,7	164	0,5	4 192	0,7
Altenhilfe	10 191	0,6	86	0,1	16	0,0	1 144	0,6	499	1,7	4 586	0,8
Sonstige Hilfe	2 976	0,2	158	0,2	-	-	79	0,0	6	0,0	855	0,1
Zusammen	1 681 660	100	78 065	100	78 160	100	200 658	100	30 072	100	570 816	100
dagegen 1967	1 575 241	100	72 359	100	78 243	100	177 088	100	26 224	100	536 386	100
1966 ²⁾	1 411 768	100	65 815	100	66 302	100	150 240	100	24 160	100	474 624	100

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - 2) In Hamburg bei Hilfe zur Pflege einschl. Hilfe zum

deren Lebenslagen

ausgaben

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Hilfeart
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
298	0,2	69	0,1	283	0,1	159	0,1	6	0,1	21	0,0	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
2 387	1,6	1 193	1,4	2 734	1,4	4 465	2,3	616	2,1	529	0,8	Ausbildungshilfe
8 868	5,8	1 800	2,1	5 034	2,6	2 773	1,4	1 380	4,8	1 865	2,7	Vorbeugende Gesundheitshilfe
27 568	18,1	9 909	11,7	16 601	8,5	20 391	10,5	3 802	13,2	20 348	29,7	Krankenhilfe ¹⁾
202	0,1	178	0,2	316	0,2	344	0,2	81	0,3	180	0,3	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
10 517	6,9	10 181	12,0	20 774	10,7	29 167	15,0	2 097	7,3	5 396	7,9	Eingliederungshilfe für Behinderte
												davon:
2 561	1,7	2 471	2,9	4 870	2,5	11 132	5,7	436	1,5	1 695	2,5	ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel
6 335	4,2	7 406	8,7	11 918	6,1	16 405	8,4	1 368	4,7	1 425	2,1	Schul Ausbildung u. berufl. Maßnahmen
1 620	1,1	305	0,4	3 986	2,0	1 630	0,8	293	1,0	2 276	3,3	sonstige Eingliederungshilfe
10 629	7,0	5 914	7,0	9 744	5,0	13 036	6,7	2 421	8,4	11 193	16,3	Tuberkulosehilfe
15 346	10,1	9 809	11,6	13 549	7,0	344	0,2	25	0,1	170	0,2	Blindenhilfe
73 426	48,3	44 277	52,2	123 372	63,4	122 399	62,8	18 148	63,0	26 241	38,3	Hilfe zur Pflege
												davon:
5 116	3,4	3 630	4,3	5 605	2,9	6 174	3,2	1 274	4,4	416	0,6	Pflegegeld
68 310	44,9	40 647	47,9	117 767	60,5	116 225	59,6	16 874	58,6	25 824	37,7	sonstige Hilfe zur Pflege
444	0,3	460	0,5	723	0,4	511	0,3	156	0,5	1 658	2,4	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
209	0,1	117	0,1	870	0,4	347	0,2	34	0,1	44	0,1	Hilfe für Gefährdete
1 968	1,3	652	0,8	411	0,2	389	0,2	48	0,2	392	0,6	Altenhilfe
316	0,2	214	0,3	300	0,2	605	0,3	2	0,0	442	0,6	Sonstige Hilfe
152 177	100	84 774	100	194 713	100	194 931	100	28 814	100	68 479	100	Zusammen
146 039	100	84 577	100	183 023	100	182 895	100	23 405	100	65 002	100	dagegen 1967
136 144	100	76 989	100	166 346	100	165 287	100	21 630	100	64 230	100	1966 ²⁾

Lebensunterhalt in Anstalten.

3. Hilfe in beson

Brutto

Hilfeart	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
	Hilfe außerhalb											
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	1 192	0,3	52	0,2	3	0,0	130	0,2	22	0,3	150	0,1
Ausbildungshilfe	19 852	4,2	566	2,7	501	2,7	2 489	4,5	287	3,7	8 390	4,3
Vorbeugende Gesundheitshilfe	4 444	0,9	425	2,0	6	0,0	222	0,4	19	0,2	1 808	0,9
Krankenhilfe ¹⁾	110 120	23,3	4 467	21,1	4 773	25,7	10 485	18,8	2 267	29,0	46 300	24,0
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	885	0,2	54	0,3	24	0,1	86	0,2	15	0,2	319	0,2
Eingliederungshilfe für Behinderte	72 872	15,4	1 789	8,5	2 240	12,1	10 136	18,1	714	9,1	42 766	22,1
davon:												
ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	20 462	4,3	577	2,7	666	3,6	2 240	4,0	190	2,4	8 047	4,2
Schulausbildung u. berufl. Maßnahmen	8 200	1,7	338	1,6	359	1,9	2 819	5,0	358	4,6	853	0,4
sonstige Eingliederungshilfe	44 211	9,4	873	4,1	1 215	6,5	5 078	9,1	167	2,1	33 866	17,5
Tuberkulosehilfe	94 599	20,0	3 443	16,3	3 201	17,2	24 075	43,1	1 827	23,4	24 754	12,8
Blindenhilfe	88 926	18,8	5 788	27,4	6 245	33,6	103	0,2	1 382	17,7	38 489	19,9
Hilfe zur Pflege	63 391	13,4	3 786	17,9	1 027	5,5	6 813	12,2	933	11,9	23 904	12,4
davon:												
Pflegegeld	53 125	11,2	2 798	13,2	906	4,9	5 480	9,8	468	6,0	21 258	11,0
sonstige Hilfe zur Pflege	10 265	2,2	987	4,7	121	0,7	1 333	2,4	465	5,9	2 646	1,4
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	8 117	1,7	540	2,6	509	2,7	699	1,3	222	2,8	2 968	1,5
Hilfe für Gefährdete	191	0,0	2	0,0	19	0,1	40	0,1	1	0,0	2	0,0
Altenhilfe	6 001	1,3	67	0,3	16	0,1	507	0,9	125	1,6	2 634	1,4
Sonstige Hilfe	1 855	0,4	147	0,7	-	-	70	0,1	1	0,0	659	0,3
Zusammen	472 444	100	21 126	100	18 563	100	55 856	100	7 815	100	193 144	100
dagegen 1967	458 029	100	20 706	100	17 917	100	52 494	100	7 603	100	183 434	100
1966	438 389	100	20 389	100	17 502	100	43 623	100	7 023	100	172 321	100

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge.

deren Lebenslagen

ausgaben

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Hilfeart
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
298	0,7	69	0,3	283	0,7	159	0,5	6	0,1	21	0,1	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
1 732	4,0	841	3,2	1 205	3,0	2 802	8,9	510	6,4	529	2,0	Ausbildungshilfe
237	0,6	364	1,4	470	1,2	325	1,0	203	2,6	365	1,4	Vorbeugende Gesundheitshilfe
9 398	21,8	5 472	20,7	8 611	21,4	7 440	23,7	2 772	34,9	8 135	30,2	Krankenhilfe ¹⁾
50	0,1	67	0,3	77	0,2	102	0,3	41	0,5	49	0,2	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
2 554	5,9	1 864	7,1	3 453	8,6	3 818	12,1	945	11,9	2 592	9,6	Eingliederungshilfe für Behinderte
960	2,2	1 329	5,0	2 442	6,1	2 627	8,4	436	5,5	948	3,5	davon: ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel
665	1,5	291	1,1	475	1,2	665	2,1	323	4,1	1 052	3,9	Schulausbildung u. berufl. Maßnahmen
929	2,2	244	0,9	535	1,3	525	1,7	186	2,3	593	2,2	sonstige Eingliederungshilfe
6 684	15,5	3 704	14,0	6 423	16,0	8 386	26,7	1 966	24,8	10 136	37,7	Tuberkulosehilfe
14 567	33,8	9 425	35,7	12 686	31,6	239	0,8	-	-	-	-	Blindenhilfe
5 927	13,8	3 799	14,4	6 089	15,2	6 974	22,2	1 309	16,5	2 831	10,5	Hilfe zur Pflege
5 116	11,9	3 630	13,7	5 605	14,0	6 174	19,6	1 274	16,1	416	1,5	davon: Pflegegeld
811	1,9	168	0,6	484	1,2	800	2,5	35	0,4	2 415	9,0	sonstige Hilfe zur Pflege
345	0,8	180	0,7	493	1,2	370	1,2	134	1,7	1 658	6,2	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
1	0,0	76	0,3	14	0,0	8	0,0	0	0,0	28	0,1	Hilfe für Gefährdete
1 082	2,5	476	1,8	322	0,8	333	1,1	48	0,6	392	1,5	Altenhilfe
202	0,5	89	0,3	33	0,1	474	1,5	2	0,0	178	0,7	Sonstige Hilfe
43 077	100	26 426	100	40 159	100	31 429	100	7 935	100	26 914	100	Zusammen
43 669	100	27 394	100	39 198	100	30 823	100	7 529	100	27 263	100	dagegen 1967
43 363	100	28 345	100	38 462	100	30 294	100	7 061	100	30 007	100	1966

3. Hilfe in beson

Brutto

Hilfeart	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nördrhein- Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
	Hilfe in											
Ausbildungshilfe	9 027	0,7	223	0,4	14	0,0	929	0,6	317	1,4	3 238	0,9
Vorbeugende Gesund- heitshilfe	59 294	4,9	3 521	6,2	753	1,3	6 347	4,4	2 147	9,6	26 772	7,1
Krankenhilfe ¹⁾	135 632	11,2	4 426	7,8	13 212	22,2	16 737	11,6	2 340	10,5	42 125	11,2
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	1 841	0,2	74	0,1	30	0,1	170	0,1	49	0,2	603	0,2
Eingliederungshilfe für Behinderte	165 905	13,7	3 019	5,3	8 425	14,1	47 705	32,9	1 227	5,5	42 622	11,3
davon:												
ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel	31 274	2,6	459	0,8	7 211	12,1	4 116	2,8	105	0,5	4 959	1,3
Schulausbildung und berufl. Maßnahmen	83 954	6,9	1 878	3,3	1 167	2,0	19 613	13,5	844	3,8	19 068	5,0
sonstige Eingliede- rungshilfe	50 677	4,2	683	1,2	47	0,1	23 976	16,6	278	1,3	18 596	4,9
Tuberkulosehilfe	27 760	2,3	1 160	2,0	713	1,2	2 916	2,0	570	2,6	6 762	1,8
Blindenhilfe	4 729	0,4	514	0,9	442	0,7	2	0,0	113	0,5	1 332	0,4
Hilfe zur Pflege	785 593	65,0	43 733	76,8	33 293	55,9	65 676	45,4	14 826	66,6	247 131	65,4
Hilfe zur Weiterfüh- rung des Haushalts	2 023	0,2	88	0,2	-	-	285	0,2	126	0,6	750	0,2
Hilfe für Gefährdete	12 102	1,0	152	0,3	2 714	4,6	3 389	2,3	163	0,7	4 190	1,1
Altenhilfe	4 190	0,3	19	0,0	-	-	636	0,4	374	1,7	1 952	0,5
Sonstige Hilfe	1 121	0,1	11	0,0	-	-	9	0,0	5	0,0	196	0,1
Zusammen	1 209 215	100	56 940	100	59 597	100	144 801	100	22 258	100	377 672	100
dagegen 1967	1 117 212	100	51 653	100	60 326	100	124 594	100	18 621	100	352 952	100
1966 ²⁾	973 378	100	45 427	100	48 800	100	106 617	100	17 137	100	302 302	100

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - 2) In Hamburg bei Hilfe zur Pflege einschl. Hilfe zum

deren Lebenslagen

ausgaben

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Hilfeart
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
655	0,6	352	0,6	1 529	1,0	1 663	1,0	106	0,5	-	-	Ausbildungshilfe
8 631	7,9	1 436	2,5	4 564	3,0	2 448	1,5	1 176	5,6	1 501	3,6	Vorbeugende Gesundheitshilfe
18 170	16,7	4 438	7,6	7 990	5,2	12 951	7,9	1 030	4,9	12 213	29,4	Krankenhilfe ¹⁾
152	0,1	111	0,2	239	0,2	242	0,1	40	0,2	131	0,3	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
7 963	7,3	8 317	14,3	17 321	11,2	25 349	15,5	1 152	5,5	2 804	6,7	Eingliederungshilfe für Behinderte
												davon:
1 601	1,5	1 142	2,0	2 428	1,6	8 505	5,2	1	0,0	748	1,8	ärztl. Behandlung, Körperersatzstücke und andere Hilfsmittel
5 671	5,2	7 115	12,2	11 443	7,4	15 739	9,6	1 044	5,0	373	0,9	Schulausbildung und berufl. Maßnahmen
691	0,6	61	0,1	3 450	2,2	1 105	0,7	107	0,5	1 683	4,0	sonstige Eingliederungshilfe
3 945	3,6	2 211	3,8	3 320	2,1	4 651	2,8	455	2,2	1 056	2,5	Tuberkulosehilfe
779	0,7	384	0,7	863	0,6	105	0,1	25	0,1	170	0,4	Blindenhilfe
67 499	61,9	40 479	69,4	117 283	75,9	115 425	70,6	16 839	80,7	23 409	56,3	Hilfe zur Pflege
99	0,1	280	0,5	231	0,1	142	0,1	22	0,1	0	0,0	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
208	0,2	41	0,1	857	0,6	339	0,2	34	0,2	16	0,0	Hilfe für Gefährdete
886	0,8	176	0,3	90	0,1	57	0,0	-	-	0	0,0	Altenhilfe
114	0,1	124	0,2	267	0,2	131	0,1	-	-	264	0,6	Sonstige Hilfe
109 100	100	58 348	100	154 554	100	163 502	100	20 879	100	41 565	100	Zusammen
102 370	100	57 183	100	143 825	100	152 072	100	15 876	100	37 740	100	dagegen 1967
92 782	100	48 644	100	127 884	100	134 993	100	14 568	100	34 224	100	1966 ²⁾

Lebensunterhalt.

4. Tuberkulosehilfe der

Brutto

Art der Leistungen	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Hilfe außerhalb von												
Heilbehandlung	26 634	21,8	1 165	25,3	688	17,6	2 574	9,5	476	19,9	6 800	21,6
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	1 044	0,9	44	1,0	15	0,4	404	1,5	18	0,8	229	0,7
Hilfe zum Lebens- unterhalt	85 340	69,7	3 174	68,9	3 082	78,7	19 032	70,5	1 797	75,0	23 399	74,2
Sonderleistungen	8 563	7,0	199	4,3	94	2,4	4 890	18,1	43	1,8	1 030	3,3
Vorbeugende Hilfe	777	0,6	21	0,5	35	0,9	92	0,3	63	2,6	59	0,2
Zusammen	122 359	100	4 604	100	3 914	100	26 991	100	2 397	100	31 517	100
dagegen 1967	131 217	100	5 151	100	3 979	100	27 526	100	2 334	100	33 753	100
1966	133 679	100	4 993	100	4 193	100	23 847	100	2 249	100	34 485	100
Hilfe außerhalb												
Heilbehandlung	1 643	1,7	33	0,9	11	0,4	271	1,1	11	0,6	380	1,5
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	481	0,5	22	0,6	13	0,4	281	1,2	17	0,9	75	0,3
Hilfe zum Lebens- unterhalt	83 672	88,4	3 174	92,2	3 082	96,3	18 577	77,2	1 756	96,1	23 232	93,9
darunter Ernährungszulagen	14 494	15,3	423	12,3	469	14,7	4 681	19,4	245	13,4	2 880	11,6
Sonderleistungen	8 563	9,1	199	5,8	94	2,9	4 890	20,3	43	2,3	1 030	4,2
davon Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse	6 620	7,0	131	3,8	81	2,5	3 845	16,0	20	1,1	704	2,8
Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften	1 943	2,1	67	2,0	14	0,4	1 045	4,3	22	1,2	326	1,3
Vorbeugende Hilfe	239	0,3	16	0,5	0	0,0	56	0,2	-	-	37	0,1
Zusammen	94 599	100	3 443	100	3 201	100	24 075	100	1 827	100	24 754	100
dagegen 1967	101 455	100	3 866	100	3 232	100	24 646	100	1 794	100	26 358	100
1966	104 329	100	4 061	100	3 444	100	21 108	100	1 729	100	27 325	100
Hilfe in												
Heilbehandlung	24 991	90,0	1 132	97,6	677	94,8	2 303	79,0	465	81,7	6 420	94,9
Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben	563	2,0	23	1,9	2	0,2	122	4,2	1	0,1	154	2,3
Hilfe zum Lebens- unterhalt	1 668	6,0	-	-	-	-	455	15,6	41	7,2	167	2,5
Sonderleistungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorbeugende Hilfe	538	1,9	5	0,5	35	4,9	36	1,2	63	11,0	22	0,3
Zusammen	27 760	100	1 160	100	713	100	2 916	100	569	100	6 762	100
dagegen 1967	29 762	100	1 285	100	748	100	2 880	100	540	100	7 394	100
1966	29 351	100	932	100	749	100	2 739	100	520	100	7 160	100

Träger der Sozialhilfe

ausgaben

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Art der Leistungen
1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
Anstalten und in Anstalten												
3 824	36,0	2 053	34,7	3 180	32,6	4 429	34,0	298	12,3	1 147	10,2	Heilbehandlung
54	0,5	109	1,8	76	0,8	81	0,6	6	0,2	8	0,1	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben
6 447	60,7	3 409	57,6	6 275	64,4	8 040	61,7	1 889	78,0	8 798	78,6	Hilfe zum Lebensunterhalt
161	1,5	329	5,6	191	2,0	444	3,4	39	1,6	1 143	10,2	Sonderleistungen
143	1,3	14	0,2	22	0,2	42	0,3	189	7,8	97	0,9	Vorbeugende Hilfe
10 629	100	5 914	100	9 744	100	13 036	100	2 421	100	11 193	100	Zusammen
11 989	100	5 952	100	11 367	100	14 140	100	2 362	100	12 665	100	dagegen 1967
12 926	100	5 768	100	12 794	100	14 234	100	2 529	100	15 662	100	1966
von Anstalten												
255	3,8	69	1,9	208	3,2	175	2,1	35	1,8	196	1,9	Heilbehandlung
18	0,3	13	0,4	19	0,3	11	0,1	3	0,1	8	0,1	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben
6 154	92,1	3 293	88,9	5 992	93,3	7 741	92,3	1 889	96,1	8 783	86,6	Hilfe zum Lebensunterhalt
785	11,7	470	12,7	940	14,6	1 315	15,7	231	11,8	2 054	20,3	darunter Ernährungszulagen
161	2,4	329	8,9	191	3,0	444	5,3	39	2,0	1 143	11,3	Sonderleistungen
92	1,4	203	5,5	82	1,3	323	3,9	21	1,0	1 117	11,0	davon Darlehen und Beihilfen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse
69	1,0	126	3,4	109	1,7	120	1,4	19	1,0	26	0,3	Beihilfen zur Haltung von Ersatzkräften
95	1,4	-	-	13	0,2	15	0,2	-	-	6	0,1	Vorbeugende Hilfe
6 684	100	3 704	100	6 423	100	8 386	100	1 966	100	10 136	100	Zusammen
8 005	100	4 022	100	7 118	100	9 161	100	1 773	100	11 481	100	dagegen 1967
8 819	100	3 832	100	7 775	100	9 806	100	1 924	100	14 506	100	1966
Anstalten												
3 570	90,5	1 985	89,8	2 972	89,5	4 254	91,5	263	57,8	951	90,0	Heilbehandlung
36	0,9	96	4,3	57	1,7	70	1,5	3	0,7	-	-	Hilfe zur Eingliederung in das Arbeitsleben
292	7,4	116	5,2	283	8,5	299	6,4	-	-	15	1,4	Hilfe zum Lebensunterhalt
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Sonderleistungen
47	1,2	14	0,6	9	0,3	27	0,6	189	41,5	90	8,6	Vorbeugende Hilfe
3 945	100	2 211	100	3 320	100	4 651	100	455	100	1 056	100	Zusammen
3 985	100	1 930	100	4 249	100	4 979	100	588	100	1 184	100	dagegen 1967
4 108	100	1 936	100	5 019	100	4 427	100	605	100	1 156	100	1966

5. Ausgaben und Einnahmen

sowie sonstige Leistungen

Ausgaben/Einnahmen	Bundes- gebiet		Schleswig- Holstein		Hamburg		Nieder- sachsen		Bremen		Nordrhein- Westfalen	
	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%	Mill.DM	%
	Sozial											
Ausgaben insgesamt	2 671,1	100	117,8	100	107,5	100	298,7	100	50,1	100	895,7	100
dagegen 1967	2 550,4	100	112,6	100	106,9	100	272,5	100	46,0	100	858,3	100
1966	2 317,7	100	104,5	100	93,0	100	241,7	100	39,9	100	773,2	100
Einnahmen insgesamt	583,6	21,8	29,6	25,1	14,1	13,1	60,1	20,1	10,2	20,4	188,9	21,1
dagegen 1967	554,8	21,8	27,8	24,7	21,8	20,4	53,8	19,8	9,7	21,1	176,1	20,5
1966	502,8	21,7	25,4	24,3	18,5	19,9	51,0	21,1	8,5	21,3	158,1	20,5
darunter (1968):												
Kostenbeitrag bzw. Aufwendersatz (§§ 11 Abs. 2, 29, 43, 74 BSHG)	118,2	4,4	1,8	1,6	6,8	6,3	29,0	9,7	4,9	9,7	12,8	1,4
Kostenersatz (§ 92 BSHG)	20,2	0,8	1,0	0,8	0,7	0,6	2,1	0,7	0,2	0,5	6,6	0,7
Ersatzleistungen (§§ 90, 91, 140 BSHG)	437,3	16,4	26,3	22,4	6,4	6,0	28,2	9,4	4,9	9,9	168,1	18,8
und zwar												
von Unterhalts- pflichtigen	74,1	2,8	4,2	3,6	1,4	1,3	8,5	2,9	2,1	4,1	27,0	3,0
von Sozialleistungs- trägern	345,4	12,9	20,9	17,7	3,8	3,5	18,1	6,1	2,6	5,2	136,8	15,3
von sonstigen anderen ²⁾	17,9	0,7	1,2	1,1	1,2	1,1	1,5	0,5	0,3	0,5	4,3	0,5
Erstattung durch andere Kostenträger (§ 59 Abs. 2 Satz 2 BSHG)	4,4	0,2	0,3	0,3	.	.	0,3	0,1	0,0	0,1	0,8	0,1
Reine Ausgaben insgesamt	2 087,5	78,2	88,2	74,9	93,4	86,9	238,6	79,9	39,9	79,6	706,8	78,9
dagegen 1967	1 995,6	78,2	84,8	75,3	85,1	79,6	218,6	80,2	36,3	78,9	682,3	79,5
1966	1 814,9	78,3	79,1	75,7	74,5	80,1	190,7	78,9	31,4	78,7	615,0	79,5
	Weitere Leistungen											
Ausgaben insgesamt	164,0	100	9,1	100	5,6	100	23,2	100	2,6	100	34,1	100
dagegen 1967	169,1	100	9,1	100	5,4	100	23,0	100	2,5	100	38,4	100
1966	168,1	100	8,5	100	5,7	100	22,1	100	2,4	100	37,5	100
darunter ⁴⁾ (1968):												
Krankenversorgung gem. LAG	92,3	56,3	6,2	67,7	1,9	34,6	15,4	66,1	1,0	39,2	17,1	50,2
Weihnachtsbeihilfen	58,8	35,9	2,6	28,9	3,1	54,8	6,7	28,7	1,2	46,0	13,4	39,2
Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland	11,2	6,8	0,3	2,8	0,6	10,3	1,1	4,6	0,3	13,2	3,1	9,1
Einnahmen insgesamt	23,7	14,5	1,4	15,4	0,5	9,8	4,0	17,1	0,3	9,7	4,8	13,9
dagegen 1967	23,4	13,8	1,6	17,3	0,4	8,3	3,7	16,1	0,2	7,0	4,3	11,3
1966	22,9	13,6	1,5	18,0	0,5	8,4	3,6	16,3	0,3	10,6	4,4	11,7
Reine Ausgaben insgesamt	140,3	85,5	7,7	84,6	5,0	90,2	19,3	82,9	2,4	90,3	29,4	86,1
dagegen 1967	145,7	86,2	7,5	82,7	4,9	91,7	19,3	84,0	2,3	93,0	34,0	88,7
1966	145,2	86,4	7,0	82,0	5,2	91,6	18,5	83,7	2,2	89,4	33,2	88,3
	Alle Leistungen											
Ausgaben	2 835,1	100	126,9	100	113,1	100	321,9	100	52,7	100	929,9	100
dagegen 1967	2 719,5	100	121,7	100	112,3	100	295,5	100	48,5	100	896,7	100
1966	2 485,8	100	113,0	100	98,6	100	263,8	100	42,3	100	810,7	100
Einnahmen	607,3	21,4	31,0	24,4	14,6	12,9	64,0	19,9	10,5	19,9	193,7	20,8
dagegen 1967	578,2	21,3	29,3	24,1	22,2	19,8	57,5	19,5	9,9	20,4	180,4	20,1
1966	525,7	21,1	27,0	23,9	18,9	19,2	54,6	20,7	8,8	20,7	162,5	20,0
Reine Ausgaben	2 227,8	78,6	95,9	75,6	98,5	87,1	257,9	80,1	42,2	80,1	736,2	79,2
dagegen 1967	2 141,3	78,7	92,3	75,9	90,1	80,2	238,0	80,5	38,6	79,6	716,3	79,9
1966	1 960,2	78,9	86,0	76,1	79,7	80,8	209,2	79,3	33,6	79,3	648,2	80,0

1) In Hamburg einschl. Geschlechtskrankenfürsorge. - 2) In Hamburg einschl. Erstattung durch andere Kostenträger. - sowie lagermäßige Unterbringung für Flüchtlinge aus Ungarn.

der Sozialhilfe nach dem BSHG

der Träger der Sozialhilfe

Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg		Bayern		Saarland		Berlin (West)		Ausgaben/Einnahmen	
Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%		
hilfe ¹⁾													
243,2	100	127,6	100	270,6	100	305,9	100	49,5	100	204,5	100	<u>Ausgaben</u>	insgesamt
230,1	100	126,3	100	259,4	100	294,3	100	45,1	100	199,0	100		dagegen 1967
214,9	100	114,4	100	237,4	100	268,8	100	39,9	100	190,1	100		1966
57,7	23,7	20,9	16,4	76,3	28,2	72,8	23,8	9,5	19,1	43,5	21,3	<u>Einnahmen</u>	insgesamt
50,9	22,1	22,2	17,6	74,1	28,6	66,5	22,6	10,3	22,7	41,7	21,0		dagegen 1967
47,1	21,9	21,1	18,4	67,3	28,4	61,6	22,9	8,6	21,6	35,6	18,7		1966
												darunter (1968):	
												Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz (§§ 11 Abs. 2, 29, 43, 74 BSHG)	
3,4	1,4	7,4	5,8	13,8	5,1	29,9	9,8	0,2	0,5	8,2	4,0	Kostenersatz (§ 92 BSHG)	
1,9	0,8	0,9	0,7	2,6	1,0	2,1	0,7	0,4	0,8	1,6	0,8	Ersatzleistungen (§§ 90, 91, 140 BSHG) und zwar von Unterhaltspflichtigen	
50,6	20,8	12,2	9,5	58,9	21,8	39,6	12,9	8,6	17,4	33,4	16,3	von Sozialleistungsträgern	
7,7	3,2	2,4	1,9	8,7	3,2	6,8	2,2	1,3	2,7	3,8	1,8	von sonstigen anderen ²⁾	
41,7	17,1	9,0	7,0	48,2	17,8	27,8	9,1	7,2	14,5	29,4	14,4	Erstattung durch andere Kostenträger (§ 59 Abs. 2 Satz 2 BSHG)	
1,2	0,5	0,8	0,6	2,0	0,7	5,0	1,6	0,1	0,2	0,2	0,1		
0,9	0,4	0,2	0,1	0,8	0,3	0,8	0,3	0,1	0,3	0,1	0,0		
185,5	76,3	106,7	83,6	194,3	71,8	233,1	76,2	40,0	80,9	161,0	78,7	<u>Reine Ausgaben</u>	insgesamt
179,2	77,9	104,1	82,4	185,2	71,4	227,8	77,4	34,9	77,3	157,2	79,0		dagegen 1967
167,8	78,1	93,3	81,6	170,1	71,6	207,2	77,1	31,2	78,4	154,5	81,3		1966
der Träger der Sozialhilfe ³⁾													
16,9	100	5,7	100	23,7	100	29,2	100	0,8	100	12,9	100	<u>Ausgaben</u>	insgesamt
16,8	100	5,6	100	24,5	100	29,0	100	0,9	100	14,0	100		dagegen 1967
16,8	100	5,8	100	24,2	100	28,3	100	1,8	100	15,0	100		1966
												darunter ⁴⁾ (1968):	
9,3	55,0	3,0	52,8	16,3	68,8	21,1	72,2	0,3	38,2	0,6	4,8	Krankenversorgung gem. LAG	
6,8	40,2	1,7	28,7	5,8	24,5	6,1	20,8	0,4	47,3	11,1	86,4	Weihnachtsbeihilfen	
0,6	3,5	1,0	18,0	1,3	5,6	1,8	6,1	0,1	14,2	1,0	7,7	Sozialhilfe und Kostenersatz für Deutsche im Ausland	
2,3	13,5	1,2	21,2	3,8	16,0	5,1	17,4	0,1	7,3	0,4	2,8	<u>Einnahmen</u> insgesamt	
2,3	13,6	1,2	21,7	4,0	16,3	5,1	17,8	0,0	5,3	0,5	3,5	dagegen 1967	
2,1	12,7	1,3	22,1	3,7	15,1	4,9	17,4	0,1	4,0	0,5	3,6	1966	
14,7	86,5	4,5	78,8	19,9	84,0	24,1	82,6	0,8	92,7	12,5	97,2	<u>Reine Ausgaben</u>	insgesamt
14,5	86,4	4,4	78,3	20,5	83,7	23,8	82,2	0,8	94,7	13,5	96,5		dagegen 1967
14,7	87,3	4,5	77,9	20,5	84,9	23,3	82,6	1,7	96,0	14,5	96,4		1966
zusammen													
260,2	100	133,4	100	294,2	100	335,1	100	50,3	100	217,4	100	<u>Ausgaben</u>	
246,9	100	131,9	100	283,9	100	323,2	100	46,0	100	213,0	100		dagegen 1967
231,7	100	120,2	100	261,6	100	297,0	100	41,6	100	205,1	100		1966
60,0	23,1	22,1	16,6	80,1	27,2	77,9	23,3	9,5	18,9	43,9	20,2	<u>Einnahmen</u>	
53,1	21,5	23,4	17,7	78,1	27,5	71,6	22,2	10,3	22,4	42,2	19,8		dagegen 1967
49,3	21,3	22,4	18,6	71,0	27,1	66,5	22,4	8,7	20,9	36,1	17,6		1966
200,2	76,9	111,2	83,4	214,1	72,8	257,2	76,7	40,8	81,1	173,5	79,8	<u>Reine Ausgaben</u>	
193,7	78,5	108,5	82,3	205,8	72,5	251,6	77,8	35,7	77,6	170,7	80,2		dagegen 1967
182,4	78,7	97,9	81,4	190,7	72,9	230,6	77,6	32,9	79,1	169,0	82,4		1966

3) In Hamburg ohne Geschlechtskrankenfürsorge. - 4) Außerdem noch Geschlechtskrankenfürsorge und Sozialhilfe

Empfänger
1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe außerhalb von

Hilfeart	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	1 503 384	573 211	930 173	68 755	25 369	43 386	58 313	21 484	36 829
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	794 936	272 771	522 165	34 000	11 367	22 633	24 005	7 698	16 307
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	941 653	369 499	572 154	44 057	16 742	27 315	46 279	17 119	29 160
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	483	263	220	22	13	9	6	6	-
Ausbildungshilfe	22 655	10 923	11 732	512	252	260	380	156	224
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	100 913	40 803	60 110	8 344	3 286	5 058	2 498	378	2 120
Krankenhilfe	356 805	114 736	242 069	13 262	3 969	9 293	27 550	9 578	17 972
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	4 672	-	4 672	194	-	194	219	-	219
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	26 089	15 695	10 394	630	375	255	283	178	105
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	79 312	39 398	39 914	2 542	1 286	1 256	2 871	1 375	1 496
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	833	484	349	77	44	33	3	3	-
Sonstige Tuberkulosehilfe	94 838	48 248	46 590	3 325	1 615	1 710	3 503	1 760	1 743
Blindenhilfe	37 881	16 345	21 536	2 498	1 046	1 452	2 679	1 139	1 540
Hilfe zur Pflege	232 845	86 718	146 127	14 546	5 385	9 161	9 843	3 229	6 614
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	16 144	7 034	9 110	679	313	366	764	284	480
Hilfe für Gefährdete	3 640	2 518	1 122	62	28	34	1 686	1 096	590
Altenhilfe	16 222	3 822	12 400	90	19	71	4	2	2
Sonstige Hilfe	6 299	2 511	3 788	614	193	421	-	-	-

1) Ohne Nichtsehaftige. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

von Sozialhilfe
nach Hilfearten und Geschlecht

Anstalten und / oder in Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Hilfeart
zus.	mannl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	
169 052	66 181	102 871	24 931	9 290	15 641	513 143	194 520	318 623	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
84 444	28 857	55 587	14 790	5 156	9 634	270 462	92 893	177 569	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
112 133	45 661	66 472	14 991	5 474	9 517	322 222	124 606	197 616	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
46	27	19	7	4	3	140	64	76	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
2 810	1 235	1 575	328	172	156	9 428	4 614	4 814	Ausbildungshilfe
18 587	7 290	11 297	1 030	220	810	46 120	19 965	26 155	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
34 678	11 134	23 544	7 325	2 168	5 157	124 429	37 181	87 248	Krankenhilfe
527	-	527	70	-	70	1 160	-	1 160	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
2 945	1 802	1 143	447	255	192	7 887	4 735	3 152	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
10 356	5 637	4 719	609	313	296	22 655	11 834	10 821	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
186	114	72	18	17	1	144	77	67	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
21 215	10 863	10 352	1 869	946	923	24 575	12 530	12 045	Sonstige Tuberkulosehilfe
-	-	-	589	257	332	15 814	6 708	9 106	Blindenhilfe
21 297	7 843	13 454	3 349	1 296	2 053	74 404	27 830	46 574	Hilfe zur Pflege
1 244	566	678	501	206	295	5 959	2 950	3 009	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
74	52	22	57	28	29	603	438	165	Hilfe für Gefährdete
3 027	553	2 474	2	-	2	6 120	1 723	4 397	Altenhilfe
656	293	363	-	-	-	1 782	694	1 088	Sonstige Hilfe

1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe außerhalb von

Hilfeart	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	120 662	45 127	75 535	68 520	25 706	42 814	141 119	57 183	83 936
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	64 458	21 733	42 725	37 061	12 502	24 559	69 539	25 288	44 251
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	73 609	28 503	45 106	43 592	16 966	26 626	90 343	37 942	52 401
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	81	30	51	8	3	5	54	36	18
Ausbildungshilfe	1 629	838	791	888	442	446	1 991	981	1 010
Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	2 169	919	1 250	4 431	1 136	3 295	9 565	4 319	5 246
Krankenhilfe	30 136	9 539	20 597	15 510	4 842	10 668	26 976	9 316	17 660
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	244	-	244	302	-	302	585	-	585
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	1 697	1 039	658	1 605	970	635	3 799	2 307	1 492
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	3 514	1 814	1 700	3 021	1 631	1 390	5 709	2 921	2 788
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	105	60	45	24	15	9	62	31	31
Sonstige Tuberkulosehilfe	6 052	3 140	2 912	4 087	2 143	1 944	8 240	4 306	3 934
Blindenhilfe	6 541	2 767	3 774	3 966	1 711	2 255	5 417	2 549	2 868
Hilfe zur Pflege	21 689	8 290	13 399	11 724	4 731	6 993	30 157	11 825	18 332
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	697	305	392	660	338	322	1 962	984	978
Hilfe für Gefährdete	351	203	148	33	19	14	524	468	56
Altenhilfe	981	323	658	355	66	289	2 651	557	2 094
Sonstige Hilfe	774	288	486	222	89	133	299	144	155

1) Ohne Nichtseßhafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

nach Hilfearten und Geschlecht¹⁾
Anstalten und / oder in Anstalten

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Hilfeart
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	
198 405	78 479	119 926	27 562	10 948	16 614	112 922	38 924	73 998	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
96 237	32 786	63 451	17 631	6 709	10 922	82 309	27 782	54 527	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
128 914	54 253	74 661	13 720	5 421	8 299	51 793	16 812	34 981	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
100	66	34	5	4	1	14	10	4	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
3 805	1 757	2 048	436	232	204	448	244	204	Ausbildungshilfe
7 393	3 087	4 306	365	75	290	411	128	283	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
47 032	18 078	28 954	6 103	1 805	4 298	23 804	7 126	16 678	Krankenhilfe
668	-	668	118	-	118	585	-	585	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
5 513	3 283	2 230	741	415	326	542	336	206	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
23 623	10 718	12 905	1 019	582	437	3 393	1 287	2 106	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
94	66	28	8	6	2	112	51	61	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
9 879	5 180	4 699	1 962	957	1 005	10 131	4 808	5 323	Sonstige Tuberkulosehilfe
216	105	111	82	38	44	79	25	54	Blindenhilfe
31 181	12 276	18 905	3 296	1 429	1 867	11 359	2 584	8 775	Hilfe zur Pflege
1 282	624	658	157	72	85	2 239	392	1 847	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
168	135	33	6	6	-	76	45	31	Hilfe für Gefährdete
2 697	504	2 193	-	-	-	295	75	220	Altenhilfe
637	411	226	19	7	12	1 296	392	904	Sonstige Hilfe

1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe außerhalb

Hilfeart	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
<u>Sozialhilfe</u> (Ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	1 083 887	398 974	684 913	50 171	18 039	32 132	39 088	13 874	25 214
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	743 664	257 303	486 361	32 298	10 884	21 414	23 990	7 694	16 296
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	551 042	203 188	347 854	26 445	9 674	16 771	26 424	9 303	17 121
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	483	263	220	22	13	9	6	6	-
Ausbildungshilfe	18 021	8 581	9 440	454	217	237	372	153	219
Vorbeugende Gesundheitshilfe	12 535	4 846	7 689	2 219	867	1 352	13	4	9
Krankenhilfe	278 801	79 563	199 238	11 446	3 244	8 202	18 569	5 499	13 070
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	2 959	-	2 959	141	-	141	127	-	127
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	4 885	2 833	2 052	138	76	62	112	65	47
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	42 739	21 431	21 308	2 252	1 135	1 117	1 729	830	899
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	674	381	293	72	39	33	3	3	-
Sonstige Tuberkulosehilfe	90 015	45 203	44 812	3 226	1 556	1 670	3 278	1 651	1 627
Blindenhilfe	35 304	15 518	19 786	2 180	960	1 220	2 409	1 072	1 337
Hilfe zur Pflege	69 753	25 832	43 921	5 221	1 829	3 392	1 218	497	721
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	13 899	5 902	7 997	514	221	293	761	284	477
Hilfe für Gefährdete	176	117	59	2	-	2	73	60	13
Altenhilfe	8 714	1 924	6 790	51	11	40	4	2	2
Sonstige Hilfe	4 965	1 821	3 144	513	166	347	-	-	-

1) Ohne Nichtsehaftige. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

nach Hilfearten und Geschlecht

von Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Hilfeart
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	
122 626	47 232	75 394	20 054	7 369	12 685	375 825	136 086	239 739	Sozialhilfe (Ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
79 683	27 512	52 171	14 272	4 994	9 278	258 994	89 682	169 312	Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt
68 293	27 404	40 889	10 458	3 661	6 797	191 690	67 787	123 903	Hilfe in besonderen Lebenslagen
46	27	19	7	4	3	140	64	76	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
2 375	1 023	1 352	235	111	124	7 955	3 804	4 151	Ausbildungshilfe
751	292	459	40	9	31	2 664	987	1 677	Vorbeugende Gesund- heitshilfe
29 720	8 913	20 807	6 682	1 871	4 811	103 369	27 912	75 457	Krankenhilfe
333	-	333	52	-	52	820	-	820	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
1 029	608	421	245	121	124	1 124	625	499	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufs- ausbildung
6 098	3 261	2 837	513	261	252	13 100	6 655	6 445	Sonstige Eingliede- rungshilfe für Behinderte
154	89	65	16	16	-	126	66	60	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung
20 485	10 394	10 091	1 733	864	869	23 538	11 871	11 667	Sonstige Tuberkulose- hilfe
-	-	-	513	232	281	15 401	6 557	8 844	Blindenhilfe
8 275	3 026	5 249	912	323	589	25 190	9 230	15 960	Hilfe zur Pflege
999	462	537	433	171	262	5 275	2 581	2 694	Hilfe zur Weiterfüh- rung des Haushalts
9	2	7	-	-	-	4	4	-	Hilfe für Gefährdete
680	116	564	1	-	1	2 606	651	1 955	Altenhilfe
585	263	322	-	-	-	1 244	447	797	Sonstige Hilfe

1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe außerhalb

Hilfeart	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	90 788	32 894	57 894	50 595	18 839	31 756	100 177	39 368	60 809
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	59 120	20 158	38 962	34 652	11 881	22 771	65 103	23 702	41 401
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	47 850	17 457	30 393	27 369	10 531	16 838	51 772	20 911	30 861
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	81	30	51	8	3	5	54	36	18
Ausbildungshilfe	1 368	709	659	700	353	347	1 212	564	648
Vorbeugende Gesundheitshilfe	587	151	436	84	19	65	3 906	1 822	2 084
Krankenhilfe	24 041	6 766	17 275	13 720	4 061	9 659	21 747	6 740	15 007
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	152	-	152	177	-	177	270	-	270
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	341	205	136	88	52	36	615	366	249
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	2 733	1 364	1 369	2 678	1 441	1 237	4 426	2 265	2 161
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	75	46	29	8	5	3	40	19	21
Sonstige Tuberkulosehilfe	5 535	2 826	2 709	3 779	1 958	1 821	7 534	3 837	3 697
Blindenhilfe	6 179	2 663	3 516	3 650	1 611	2 039	4 814	2 340	2 474
Hilfe zur Pflege	7 010	2 655	4 355	3 872	1 551	2 321	6 971	2 851	4 120
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	592	252	340	333	170	163	1 768	897	871
Hilfe für Gefährdete	23	17	6	4	3	1	5	1	4
Altenhilfe	534	186	348	254	52	202	2 029	434	1 595
Sonstige Hilfe	683	257	426	192	82	110	243	115	128

1) Ohne Nichtseßhafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

nach Hilfearten und Geschlecht¹⁾

von Anstalten

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Hilfeart
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	
115 568	42 445	73 123	23 628	9 185	14 443	95 367	33 643	61 724	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
85 854	29 298	56 556	16 540	6 354	10 186	73 158	25 144	48 014	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
52 312	20 129	32 183	10 565	3 916	6 649	37 864	12 415	25 449	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
100	66	34	5	4	1	14	10	4	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
2 539	1 213	1 326	387	204	183	424	230	194	Ausbildungshilfe
1 550	505	1 045	334	71	263	387	119	268	Vorbeugende Gesundheitshilfe
24 444	7 628	16 816	5 833	1 715	4 118	19 230	5 214	14 016	Krankenhilfe
298	-	298	99	-	99	490	-	490	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
685	416	269	180	107	73	328	192	136	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
5 291	2 632	2 659	914	504	410	3 005	1 083	1 922	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
60	41	19	8	6	2	112	51	61	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
9 022	4 598	4 424	1 916	930	986	9 969	4 718	5 251	Sonstige Tuberkulosehilfe
157	83	74	1	-	1	-	-	-	Blindenhilfe
7 595	3 033	4 562	1 230	467	763	2 259	370	1 889	Hilfe zur Pflege
870	417	453	131	58	73	2 223	389	1 834	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
12	6	6	-	-	-	44	24	20	Hilfe für Gefährdete
2 439	454	1 985	-	-	-	116	18	98	Altenhilfe
276	125	151	19	7	12	1 210	359	851	Sonstige Hilfe

1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe in

Hilfeart	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	453 794	186 605	267 189	20 037	7 810	12 227	23 027	8 939	14 088
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	53 343	16 145	37 198	1 742	496	1 246	17	5	12
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	413 164	174 454	238 710	18 565	7 387	11 178	23 015	8 934	14 081
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildungshilfe	4 692	2 372	2 320	59	35	24	9	3	6
Vorbeugende Gesund- heitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	88 533	36 026	52 507	6 141	2 422	3 719	2 486	374	2 112
Krankenhilfe	87 378	38 540	48 838	2 087	808	1 279	10 513	4 647	5 866
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	2 408	-	2 408	59	-	59	116	-	116
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufs- ausbildung	21 289	12 915	8 374	499	305	194	172	114	58
Sonstige Eingliede- rungshilfe für Behinderte	37 546	18 485	19 061	317	164	153	1 196	578	618
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung	169	107	62	5	5	-	-	-	-
Sonstige Tuberkulose- hilfe	6 643	4 218	2 425	172	101	71	279	150	129
Blindenhilfe	2 717	885	1 832	335	92	243	291	79	212
Hilfe zur Pflege	163 638	61 068	102 570	9 402	3 584	5 818	8 657	2 740	5 917
Hilfe zur Weiterfüh- rung des Haushalts	2 320	1 164	1 156	169	94	75	3	-	3
Hilfe für Gefährdete	3 481	2 414	1 067	60	28	32	1 628	1 048	580
Altenhilfe	7 568	1 905	5 663	39	8	31	-	-	-
Sonstige Hilfe	1 411	709	702	102	27	75	-	-	-

1) Ohne Nichtsehaftige. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

nach Hilfearten und Geschlecht¹⁾

Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Hilfeart
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	
51 334	20 636	30 698	5 421	2 104	3 317	146 399	61 519	84 880	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
4 922	1 391	3 531	572	177	395	11 944	3 347	8 597	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
47 228	19 459	27 769	4 920	1 945	2 975	136 021	58 619	77 402	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
-	-	-	-	-	-	-	-	-	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
447	219	228	97	65	32	1 487	818	669	Ausbildungshilfe
17 857	7 010	10 847	990	211	779	43 475	18 984	24 491	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
6 208	2 647	3 561	750	332	418	23 231	9 965	13 266	Krankenhilfe
293	-	293	24	-	24	472	-	472	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
1 923	1 199	724	212	140	72	6 785	4 123	2 662	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
4 322	2 414	1 908	100	54	46	9 839	5 341	4 498	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
32	25	7	3	2	1	23	11	12	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
1 177	767	410	195	115	80	1 325	834	491	Sonstige Tuberkulosehilfe
-	-	-	86	29	57	420	153	267	Blindenhilfe
13 101	4 846	8 255	2 442	973	1 469	49 298	18 620	30 678	Hilfe zur Pflege
257	108	149	69	35	34	709	383	326	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
65	50	15	57	28	29	599	434	165	Hilfe für Gefährdete
2 388	440	1 948	1	-	1	3 518	1 073	2 445	Altenhilfe
71	30	41	-	-	-	538	247	291	Sonstige Hilfe

1. Empfänger von Sozialhilfe

Hilfe in

Hilfeart	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	31 645	12 982	18 663	19 138	7 249	11 889	44 508	19 277	25 231
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	5 532	1 637	3 895	2 537	652	1 885	4 707	1 701	3 006
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	26 924	11 562	15 362	16 982	6 696	10 286	40 874	17 951	22 923
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildungshilfe	266	134	132	192	89	103	785	419	366
Vorbeugende Gesund- heitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)	1 621	788	833	4 348	1 117	3 231	5 701	2 524	3 177
Krankenhilfe	6 562	2 946	3 616	2 154	915	1 239	6 180	2 970	3 210
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	125	-	125	150	-	150	376	-	376
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufs- ausbildung	1 365	837	528	1 520	920	600	3 190	1 946	1 244
Sonstige Eingliede- rungshilfe für Behinderte	798	457	341	355	198	157	1 383	708	675
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung	32	15	17	16	10	6	22	12	10
Sonstige Tuberkulose- hilfe	763	478	285	480	305	175	857	558	299
Blindenhilfe	373	107	266	322	101	221	668	237	431
Hilfe zur Pflege	14 706	5 648	9 058	7 873	3 184	4 689	23 299	9 017	14 282
Hilfe zur Weiterfüh- rung des Haushalts	108	54	54	338	172	166	201	89	112
Hilfe für Gefährdete	328	186	142	30	16	14	519	467	52
Altenhilfe	448	138	310	101	14	87	632	124	508
Sonstige Hilfe	92	31	61	31	8	23	57	29	28

1) Ohne Nichtseßhafte. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

nach Hilfearten und Geschlecht¹⁾

Anstalten

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Hilfeart
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	
89 279	38 544	50 735	4 266	1 898	2 368	18 740	5 647	13 093	<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)
10 796	3 616	7 180	1 134	375	759	9 440	2 748	6 692	<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>
80 621	35 730	44 891	3 349	1 581	1 768	14 665	4 590	10 075	<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>
-	-	-	-	-	-	-	-	-	Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage
1 275	546	729	50	29	21	25	15	10	Ausbildungshilfe
5 859	2 583	3 276	31	4	27	24	9	15	Vorbeugende Gesundheitshilfe (ohne Gruppenverschickungen)
24 504	11 181	13 323	350	113	237	4 839	2 016	2 823	Krankenhilfe
461	-	461	27	-	27	305	-	305	Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen
4 841	2 874	1 967	564	309	255	218	148	70	Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung
18 712	8 272	10 440	119	87	32	405	212	193	Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte
36	27	9	-	-	-	-	-	-	Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung
1 126	758	368	69	39	30	200	113	87	Sonstige Tuberkulosehilfe
62	24	38	81	38	43	79	25	54	Blindenhilfe
23 666	9 274	14 392	2 079	967	1 112	9 115	2 215	6 900	Hilfe zur Pflege
420	210	210	30	16	14	16	3	13	Hilfe zur Weiterführung des Haushalts
157	130	27	6	6	-	32	21	11	Hilfe für Gefährdete
262	51	211	-	-	-	179	57	122	Altenhilfe
362	287	75	-	-	-	158	50	108	Sonstige Hilfe

2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfefarten

Laufende Hilfe zum Lebens

Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	Insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
unter 7	102 716	13,8	50 635	4 640	14,4	2 304	2 836	11,8	1 338
7 - 14	121 459	16,3	60 094	4 882	15,1	2 422	3 202	13,3	1 598
14 - 18	33 866	4,6	16 535	1 382	4,3	676	1 084	4,5	527
18 - 21	4 977	0,7	3 330	192	0,6	142	136	0,6	84
21 - 25	10 954	1,5	8 265	551	1,7	403	282	1,2	222
25 - 50	137 958	18,6	100 634	6 152	19,0	4 632	3 567	14,9	2 671
50 - 60	70 107	9,4	49 822	3 215	10,0	2 382	1 906	7,9	1 389
60 - 65	67 196	9,0	48 707	2 986	9,2	2 199	1 999	8,3	1 457
65 und mehr	194 431	26,1	148 339	8 298	25,7	6 254	8 978	37,4	7 010
Insgesamt	743 664	100	486 361	32 298	100	21 414	23 990	100	16 296
Haushaltsvorstand	375 070	50,4	.	16 322	50,5	.	13 994	58,3	.
Ehegatte	74 635	10,0	.	3 246	10,1	.	2 607	10,9	.
Kind	263 621	35,4	.	11 231	34,8	.	7 257	30,3	.
Sonstige Personen	30 338	4,1	.	1 499	4,6	.	132	0,6	.
Insgesamt	743 664	100	486 361	32 298	100	21 414	23 990	100	16 296

Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
unter 7	7 425	12,6	3 663	5 111	14,7	2 530	9 416	14,5	4 683
7 - 14	8 488	14,4	4 221	5 879	17,0	2 939	10 828	16,6	5 444
14 - 18	2 347	4,0	1 069	1 626	4,7	793	3 195	4,9	1 565
18 - 21	439	0,7	300	267	0,8	178	391	0,6	208
21 - 25	887	1,5	687	428	1,2	349	878	1,3	585
25 - 50	10 261	17,4	7 523	6 114	17,6	4 623	12 572	19,3	8 846
50 - 60	5 751	9,7	4 125	3 123	9,0	2 206	6 181	9,5	4 269
60 - 65	6 185	10,5	4 478	3 147	9,1	2 271	5 842	9,0	4 178
65 und mehr	17 337	29,3	12 896	8 957	25,8	6 882	15 800	24,3	11 623
Insgesamt	59 120	100	38 962	34 652	100	22 771	65 103	100	41 401
Haushaltsvorstand	30 927	52,3	.	16 738	48,3	.	32 228	49,5	.
Ehegatte	6 238	10,6	.	3 461	10,0	.	6 608	10,2	.
Kind	18 546	31,4	.	12 974	37,4	.	23 882	36,7	.
Sonstige Personen	3 409	5,8	.	1 479	4,3	.	2 385	3,7	.
Insgesamt	59 120	100	38 962	34 652	100	22 771	65 103	100	41 401

1) Ohne Nichtseßhafte.

- 50 -

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand⁰

unterhalt außerhalb von Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Alter von ... bis unter ... Jahren	Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.		
zahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		
10 962	13,8	5 432	2 348	16,5	1 175	38 384	14,8	18 972	unter 7	
13 011	16,3	6 424	2 687	18,8	1 341	49 383	19,1	24 368	7 - 14	
4 880	6,1	2 392	830	5,8	408	11 913	4,6	5 811	14 - 18	
564	0,7	369	120	0,8	86	1 556	0,6	1 117	18 - 21	
1 072	1,3	875	256	1,8	224	3 545	1,4	2 966	21 - 25	
14 123	17,7	11 041	2 747	19,2	2 139	48 948	18,9	37 209	25 - 50	
7 722	9,7	5 668	1 112	7,8	785	24 139	9,3	17 129	50 - 60	
7 347	9,2	5 290	1 039	7,3	757	21 731	8,4	15 820	60 - 65	
20 002	25,1	14 680	3 133	22,0	2 363	59 395	22,9	45 920	65 und mehr	
79 683	100	52 171	14 272	100	9 278	258 994	100	169 312	Insgesamt	
38 166	47,9	.	6 674	46,8	.	118 527	45,8	.	Haushaltsvorstand	
8 177	10,3	.	1 298	9,1	.	26 463	10,2	.	Ehegatte	
29 640	37,2	.	6 010	42,1	.	101 608	39,2	.	Kind	
3 700	4,6	.	290	2,0	.	12 396	4,8	.	Sonstige Personen	
79 683	100	52 171	14 272	100	9 278	258 994	100	169 312	Insgesamt	

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Alter von ... bis unter ... Jahren	Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.		
zahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		
10 368	12,1	5 064	3 215	19,4	1 596	8 011	11,0	3 878	unter 7	
11 670	13,6	5 743	3 499	21,2	1 680	7 930	10,8	3 914	7 - 14	
2 707	3,2	1 296	1 059	6,4	550	2 843	3,9	1 448	14 - 18	
445	0,5	302	248	1,5	157	619	0,8	387	18 - 21	
1 156	1,3	852	351	2,1	256	1 548	2,1	846	21 - 25	
15 315	17,8	11 267	4 013	24,3	2 829	14 146	19,3	7 854	25 - 50	
9 570	11,1	6 799	1 456	8,8	996	5 932	8,1	4 074	50 - 60	
9 366	10,9	6 703	890	5,4	602	6 664	9,1	4 952	60 - 65	
25 257	29,4	18 530	1 809	10,9	1 520	25 465	34,8	20 661	65 und mehr	
85 854	100	56 556	16 540	100	10 186	73 158	100	48 014	Insgesamt	
47 116	54,9	.	6 630	40,1	.	47 748	65,3	.	Haushaltsvorstand	
8 944	10,4	.	1 458	8,8	.	6 135	8,4	.	Ehegatte	
25 427	29,6	.	8 059	48,7	.	18 987	26,0	.	Kind	
4 367	5,1	.	393	2,4	.	288	0,4	.	Sonstige Personen	
85 854	100	56 556	16 540	100	10 186	73 158	100	48 014	Insgesamt	

2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten

Laufende Hilfe zum

Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand	Bundesgebiet		Schleswig-Holstein		Hamburg				
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
unter 7	1 928	3,6	941	26	1,5	13	9	52,9	5
7 - 14	1 259	2,4	580	18	1,0	8	-	-	-
14 - 18	544	1,0	240	6	0,3	3	-	-	-
18 - 21	258	0,5	116	2	0,1	1	3	17,6	3
21 - 25	436	0,8	171	5	0,3	4	3	17,6	3
25 - 50	4 029	7,6	1 708	47	2,7	26	1	5,9	-
50 - 60	2 859	5,4	1 618	62	3,6	40	1	5,9	1
60 - 65	3 210	6,0	1 871	110	6,3	65	-	-	-
65 und mehr	38 820	72,8	29 953	1 466	84,2	1 086	-	-	-
Insgesamt	53 343	100	37 198	1 742	100	1 246	17	100	12
Haushaltsvorstand	43 710	81,9	.	1 586	91,0	.	8	47,1	.
Ehegatte	1 377	2,6	.	74	4,2	.	-	-	.
Kind	3 416	6,4	.	39	2,2	.	9	52,9	.
Sonstige Personen	4 840	9,1	.	43	2,5	.	-	-	.
Insgesamt	53 343	100	37 198	1 742	100	1 246	17	100	12

Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand	Hessen		Rheinland-Pfalz		Baden-Württemberg				
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
unter 7	304	5,5	140	98	3,9	58	276	5,9	125
7 - 14	214	3,9	99	24	0,9	14	90	1,9	37
14 - 18	67	1,2	29	8	0,3	7	49	1,0	24
18 - 21	27	0,5	14	9	0,4	5	23	0,5	10
21 - 25	6	0,1	3	7	0,3	4	66	1,4	20
25 - 50	169	3,1	83	50	2,0	22	501	10,6	142
50 - 60	221	4,0	114	95	3,7	54	216	4,6	111
60 - 65	313	5,7	190	124	4,9	77	254	5,4	139
65 und mehr	4 211	76,1	3 223	2 122	83,6	1 644	3 232	68,7	2 398
Insgesamt	5 532	100	3 895	2 537	100	1 885	4 707	100	3 006
Haushaltsvorstand	4 144	74,9	.	2 002	78,9	.	4 213	89,5	.
Ehegatte	208	3,8	.	63	2,5	.	63	1,3	.
Kind	588	10,6	.	134	5,3	.	330	7,0	.
Sonstige Personen	592	10,7	.	338	13,3	.	101	2,1	.
Insgesamt	5 532	100	3 895	2 537	100	1 885	4 707	100	3 006

1) Ohne Nichtsehehafte.

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand ¹⁾

Lebensunterhalt in Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl	
			%		%				
97	2,0	44	21	3,7	13	331	2,8	160	unter 7
89	1,8	46	7	1,2	1	256	2,1	114	7 - 14
32	0,7	15	3	0,5	1	146	1,2	44	14 - 18
9	0,2	2	3	0,5	2	112	0,9	39	18 - 21
14	0,3	8	1	0,2	1	118	1,0	31	21 - 25
112	2,3	64	34	5,9	15	433	3,6	242	25 - 50
156	3,2	92	13	2,3	6	447	3,7	267	50 - 60
296	6,0	158	18	3,1	8	614	5,1	372	60 - 65
4 117	83,6	3 102	472	82,5	348	9 487	79,4	7 328	65 und mehr
4 922	100	3 531	572	100	395	11 944	100	8 597	Insgesamt
4 305	87,5	.	512	89,5	.	7 723	64,7	.	Haushaltsvorstand
153	3,1	.	23	4,0	.	333	2,8	.	Ehegatte
210	4,3	.	33	5,8	.	712	6,0	.	Kind
254	5,2	.	4	0,7	.	3 176	26,6	.	Sonstige Personen
4 922	100	3 531	572	100	395	11 944	100	8 597	Insgesamt

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl	
			%		%				
403	3,7	211	87	7,7	40	276	2,9	132	unter 7
213	2,0	107	156	13,8	72	192	2,0	82	7 - 14
69	0,6	36	88	7,8	46	76	0,8	35	14 - 18
24	0,2	19	15	1,3	6	31	0,3	15	18 - 21
64	0,6	31	3	0,3	-	149	1,6	66	21 - 25
913	8,5	215	40	3,5	24	1 729	18,3	875	25 - 50
694	6,4	286	60	5,3	39	894	9,5	608	50 - 60
727	6,7	389	84	7,4	46	670	7,1	427	60 - 65
7 689	71,2	5 886	601	53,0	486	5 423	57,4	4 452	65 und mehr
10 796	100	7 180	1 134	100	759	9 440	100	6 692	Insgesamt
9 772	90,5	.	769	67,8	.	8 676	91,9	.	Haushaltsvorstand
265	2,5	.	13	1,1	.	182	1,9	.	Ehegatte
452	4,2	.	345	30,4	.	564	6,0	.	Kind
307	2,8	.	7	0,6	.	18	0,2	.	Sonstige Personen
10 796	100	7 180	1 134	100	759	9 440	100	6 692	Insgesamt

2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten

Hilfe in besonderen Lebenslagen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
unter 7	41 242	7,5	19 903	1 860	7,0	889	1 668	6,3	762
7 - 14	57 915	10,5	27 736	3 205	12,1	1 550	1 591	6,0	803
14 - 18	27 743	5,0	14 007	1 123	4,2	559	739	2,8	353
18 - 21	9 695	1,8	5 084	411	1,6	241	372	1,4	210
21 - 25	8 851	1,6	5 290	398	1,5	228	462	1,7	269
25 - 50	104 402	18,9	64 341	4 640	17,5	3 062	4 858	18,4	2 909
50 - 60	60 696	11,0	39 085	2 751	10,4	1 883	2 847	10,8	1 845
60 - 65	54 339	9,9	35 912	2 400	9,1	1 580	2 727	10,3	1 781
65 und mehr	186 159	33,8	136 496	9 657	36,5	6 779	11 154	42,2	8 189
Insgesamt	551 042	100	347 854	26 445	100	16 771	26 424	100	17 121
Haushaltsvorstand	319 016	57,9	.	15 485	58,6	.	18 903	71,5	.
Ehegatte	60 034	10,9	.	2 815	10,6	.	3 139	11,9	.
Kind	140 520	25,5	.	6 891	26,1	.	4 267	16,1	.
Sonstige Personen	31 472	5,7	.	1 254	4,7	.	115	0,4	.
Insgesamt	551 042	100	347 854	26 445	100	16 771	26 424	100	17 121

Alter von ... bis unter ... Jahren	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
unter 7	2 759	5,8	1 344	2 188	8,0	1 096	4 598	8,9	2 206
7 - 14	3 484	7,3	1 691	2 796	10,2	1 392	6 789	13,1	3 236
14 - 18	1 864	3,9	913	1 209	4,4	587	2 358	4,6	1 243
18 - 21	851	1,8	422	431	1,6	228	1 000	1,9	491
21 - 25	707	1,5	414	426	1,6	245	921	1,8	501
25 - 50	8 195	17,1	4 956	5 331	19,5	3 223	10 626	20,5	5 975
50 - 60	5 269	11,0	3 409	3 015	11,0	1 848	5 586	10,8	3 423
60 - 65	5 214	10,9	3 398	2 781	10,2	1 760	4 657	9,0	2 919
65 und mehr	19 507	40,8	13 846	9 192	33,6	6 459	15 237	29,4	10 867
Insgesamt	47 850	100	30 393	27 369	100	16 838	51 772	100	30 861
Haushaltsvorstand	29 335	61,3	.	15 552	56,8	.	30 013	58,0	.
Ehegatte	5 342	11,2	.	2 907	10,6	.	4 789	9,3	.
Kind	9 141	19,1	.	7 055	25,8	.	14 745	28,5	.
Sonstige Personen	4 032	8,4	.	1 855	6,8	.	2 225	4,3	.
Insgesamt	47 850	100	30 393	27 369	100	16 838	51 772	100	30 861

1) Ohne Nichtsehaftete.

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand^{D)}

außerhalb von Anstalten

Niedersachsen			Bremen			Nordrhein-Westfalen			Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl	
6 273	9,2	3 024	849	8,1	396	12 965	6,8	6 262		unter 7
9 175	13,4	4 280	997	9,5	440	19 280	10,1	9 200	7 - 14
4 689	6,9	2 365	507	4,8	272	10 209	5,3	5 105	14 - 18
1 791	2,6	970	163	1,6	97	2 944	1,5	1 538	18 - 21
1 519	2,2	886	172	1,6	117	2 384	1,2	1 530	21 - 25
15 101	22,1	9 440	1 911	18,3	1 292	34 158	17,8	21 329	25 - 50
7 074	10,4	4 406	1 070	10,2	695	22 058	11,5	14 445	50 - 60
5 641	8,3	3 568	1 066	10,2	721	20 192	10,5	13 782	60 - 65
17 030	24,9	11 950	3 723	35,6	2 767	67 500	35,2	50 712	65 und mehr
68 293	100	40 889	10 458	100	6 797	191 690	100	123 903	Insgesamt
33 859	49,6	.	6 466	61,8	.	108 054	56,4	.	Haushaltsvorstand
8 259	12,1	.	1 143	10,9	.	21 913	11,4	.	Ehegatte
22 683	33,2	.	2 426	23,2	.	47 871	25,0	.	Kind
3 492	5,1	.	423	4,0	.	13 852	7,2	.	Sonstige Personen
68 293	100	40 889	10 458	100	6 797	191 690	100	123 903	Insgesamt

Bayern			Saarland			Berlin (West)			Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl	
4 599	8,8	2 192	768	7,3	376	2 715	7,2	1 356		unter 7
6 251	11,9	3 037	1 214	11,5	589	3 127	8,3	1 518	7 - 14
3 118	6,0	1 621	648	6,1	334	1 279	3,4	655	14 - 18
1 034	2,0	524	201	1,9	97	497	1,3	266	18 - 21
1 002	1,9	562	177	1,7	107	683	1,8	431	21 - 25
10 556	20,2	6 590	2 405	22,8	1 418	6 621	17,5	4 147	25 - 50
5 726	10,9	3 646	1 493	14,1	941	3 807	10,1	2 544	50 - 60
4 531	8,7	2 861	1 112	10,5	757	4 018	10,6	2 785	60 - 65
15 495	29,6	11 150	2 547	24,1	2 030	15 117	39,9	11 747	65 und mehr
52 312	100	32 183	10 565	100	6 649	37 864	100	25 449	Insgesamt
28 877	55,2	.	6 039	57,2	.	26 433	69,8	.	Haushaltsvorstand
4 850	9,3	.	1 157	11,0	.	3 720	9,8	.	Ehegatte
15 127	28,9	.	3 071	29,1	.	7 243	19,1	.	Kind
3 458	6,6	.	298	2,8	.	468	1,2	.	Sonstige Personen
52 312	100	32 183	10 565	100	6 649	37 864	100	25 449	Insgesamt

2. Empfänger von Sozialhilfe ausgewählter Hilfearten

Hilfe in besonderen

Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand	Bundesgebiet			Schleswig-Holstein			Hamburg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
unter 7	28 258	6,8	13 130	1 144	6,2	525	2 790	12,1	1 255
7 - 14	69 537	16,8	30 861	3 767	20,3	1 676	2 121	9,2	942
14 - 18	23 272	5,6	10 357	878	4,7	362	482	2,1	253
18 - 21	10 486	2,5	4 788	398	2,1	189	459	2,0	283
21 - 25	10 154	2,5	4 907	392	2,1	183	739	3,2	485
25 - 50	87 317	21,1	45 795	3 522	19,0	2 066	5 029	21,9	2 868
50 - 60	40 308	9,8	25 073	1 581	8,5	1 052	1 802	7,8	1 028
60 - 65	28 709	6,9	18 300	1 157	6,2	770	1 349	5,9	807
65 und mehr	115 123	27,9	85 499	5 726	30,8	4 355	8 244	35,8	6 160
Insgesamt	413 164	100	238 710	18 565	100	11 178	23 015	100	14 081
Haushaltsvorstand	224 924	54,4	.	10 737	57,8	.	16 673	72,4	.
Ehegatte	28 511	6,9	.	1 260	6,8	.	1 292	5,6	.
Kind	129 734	31,4	.	5 601	30,2	.	5 027	21,8	.
Sonstige Personen	29 995	7,3	.	967	5,2	.	23	0,1	.
Insgesamt	413 164	100	238 710	18 565	100	11 178	23 015	100	14 081

Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand	Hessen			Rheinland-Pfalz			Baden-Württemberg		
	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	An
unter 7	1 000	3,7	443	842	5,0	398	2 064	5,0	964
7 - 14	2 545	9,5	1 040	2 307	13,6	999	5 885	14,4	2 573
14 - 18	1 150	4,3	492	1 027	6,0	429	2 259	5,5	972
18 - 21	739	2,7	307	498	2,9	251	1 095	2,7	483
21 - 25	757	2,8	350	373	2,2	197	1 121	2,7	513
25 - 50	6 586	24,5	3 103	3 388	20,0	1 851	8 505	20,8	4 012
50 - 60	2 721	10,1	1 577	1 654	9,7	1 033	4 270	10,4	2 440
60 - 65	2 038	7,6	1 181	1 313	7,7	929	3 071	7,5	1 802
65 und mehr	9 388	34,9	6 869	5 580	32,9	4 199	12 604	30,8	9 164
Insgesamt	26 924	100	15 362	16 982	100	10 286	40 874	100	22 923
Haushaltsvorstand	17 308	64,3	.	7 564	44,5	.	30 354	74,3	.
Ehegatte	1 720	6,4	.	1 633	9,6	.	1 058	2,6	.
Kind	5 846	21,7	.	5 384	31,7	.	8 416	20,6	.
Sonstige Personen	2 050	7,6	.	2 401	14,1	.	1 046	2,6	.
Insgesamt	26 924	100	15 362	16 982	100	10 286	40 874	100	22 923

1) Ohne Nichtsehaftige. - 2) Ohne Gruppenverschickungen bei der vorbeugenden Gesundheitshilfe.

nach Alter und Stellung zum Haushaltsvorstand¹⁾

Lebenslagen in Anstalten²⁾

Niedersachsen				Bremen				Nordrhein-Westfalen				Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl				
2 815	6,0	1 295	318	6,5	147	11 288	8,3	5 131			unter 7	
11 737	24,9	5 285	424	8,6	159	31 302	23,0	14 017			7 - 14	
2 549	5,4	1 151	229	4,7	86	9 968	7,3	4 349			14 - 18	
1 044	2,2	471	139	2,8	57	3 428	2,5	1 470			18 - 21	
1 023	2,2	484	150	3,0	64	2 726	2,0	1 259			21 - 25	
8 494	18,0	4 886	1 038	21,1	634	25 332	18,6	13 749			25 - 50	
3 989	8,4	2 640	446	9,1	285	12 036	8,8	8 022			50 - 60	
2 964	6,3	2 074	365	7,4	232	8 561	6,3	5 808			60 - 65	
12 613	26,7	9 483	1 811	36,8	1 311	31 380	23,1	23 597			65 und mehr	
47 228	100	27 769	4 920	100	2 975	136 021	100	77 402			Insgesamt	
24 132	51,1	.	3 230	65,7	.	47 008	34,6	.			Haushaltsvorstand	
3 426	7,3	.	498	10,1	.	11 430	8,4	.			Ehegatte	
18 216	38,6	.	1 110	22,6	.	58 840	43,3	.			Kind	
1 454	3,1	.	82	1,7	.	18 743	13,8	.			Sonstige Personen	
47 228	100	27 769	4 920	100	2 975	136 021	100	77 402			Insgesamt	

Bayern				Saarland				Berlin (West)				Alter von ... bis unter ... Jahren Stellung zum Haushaltsvorstand
insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	insgesamt		weibl.	
zahl	%	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl				
5 488	6,8	2 752	107	3,2	48	402	2,7	172			unter 7	
8 428	10,5	3 760	510	15,2	218	511	3,5	192			7 - 14	
4 117	5,1	2 007	322	9,6	145	291	2,0	111			14 - 18	
2 302	2,9	1 096	179	5,3	64	205	1,4	117			18 - 21	
2 409	3,0	1 144	125	3,7	55	339	2,3	173			21 - 25	
21 589	26,8	10 712	841	25,1	398	2 993	20,4	1 516			25 - 50	
10 145	12,6	5 919	343	10,2	211	1 321	9,0	866			50 - 60	
6 617	8,2	3 884	272	8,1	157	1 002	6,8	656			60 - 65	
19 526	24,2	13 617	650	19,4	472	7 601	51,8	6 272			65 und mehr	
80 621	100	44 891	3 349	100	1 768	14 665	100	10 075			Insgesamt	
53 399	66,2	.	1 465	43,7	.	13 054	89,0	.			Haushaltsvorstand	
5 621	7,0	.	369	11,0	.	204	1,4	.			Ehegatte	
18 631	23,1	.	1 409	42,1	.	1 254	8,6	.			Kind	
2 970	3,7	.	106	3,2	.	153	1,0	.			Sonstige Personen	
80 621	100	44 891	3 349	100	1 768	14 665	100	10 075			Insgesamt	

3. Die 60 Jahre alten und älteren Empfänger von Sozialhilfe¹⁾ nach Hilfearten

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Sozialhilfe (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	572 065	157 019	415 046	408 097	112 048	296 049	177 050	48 258	128 792
<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u>	302 423	74 516	227 907	261 627	64 581	197 046	42 030	10 206	31 824
<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u>	376 033	105 973	270 060	240 498	68 090	172 408	143 832	40 033	103 799
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	104	46	58	104	46	58	-	-	-
Vorbeugende Gesundheits- hilfe (ohne Gruppen- verschickungen)	18 168	3 113	15 055	3 436	729	2 707	14 762	2 392	12 370
Krankenhilfe	161 712	37 178	124 534	138 735	29 859	108 876	26 131	8 144	17 987
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	64	26	38	36	16	20	28	10	18
Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte	23 845	9 056	14 789	15 003	5 834	9 169	8 991	3 299	5 692
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung	36	19	17	29	17	12	8	2	6
Sonstige Tuberkulosehilfe	21 004	11 518	9 486	19 654	10 713	8 941	1 763	1 078	685
Blindenhilfe	26 442	10 188	16 254	24 757	9 800	14 957	1 760	413	1 347
Hilfe zur Pflege	131 022	36 802	94 220	41 760	12 664	29 096	89 605	24 226	65 379
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	4 187	873	3 314	4 093	841	3 252	96	33	63
Hilfe für Gefährdete	486	359	127	33	17	16	454	343	111
Altenhilfe	15 985	3 773	12 212	8 627	1 905	6 722	7 417	1 875	5 542
Sonstige Hilfe	2 400	667	1 733	2 011	520	1 491	449	163	286

1) Ohne Nichtsehaftige. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

4. Die 65 Jahre alten und älteren Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten ¹⁾

Hilfeart	Sozialhilfe								
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten			außerhalb von Anstalten			in Anstalten		
	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	444 862	115 462	329 400	309 253	80 969	228 284	146 113	36 899	109 214
<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u>	232 152	54 749	177 403	194 431	46 092	148 339	38 820	8 867	29 953
<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u>	294 761	77 755	217 006	186 159	49 663	136 496	115 123	29 624	85 499
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	46	21	25	46	21	25	-	-	-
Vorbeugende Gesundheits- hilfe (ohne Gruppen- verschickungen)	13 385	2 601	10 784	2 512	541	1 971	10 892	2 066	8 826
Krankenhilfe	121 685	26 008	95 677	104 598	21 168	83 430	19 536	5 430	14 106
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	48	19	29	26	12	14	22	7	15
Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte	17 738	6 422	11 316	11 379	4 275	7 104	6 456	2 197	4 259
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung	24	13	11	18	11	7	6	2	4
Sonstige Tuberkulosehilfe	13 200	7 041	6 159	12 260	6 527	5 733	1 194	663	531
Blindenhilfe	22 863	8 471	14 392	21 310	8 132	13 178	1 622	361	1 261
Hilfe zur Pflege	109 206	27 929	81 277	35 174	9 695	25 479	74 330	18 299	56 031
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	3 648	727	2 921	3 565	702	2 863	85	26	59
Hilfe für Gefährdete	227	162	65	22	12	10	205	150	55
Altenhilfe	14 781	3 564	11 217	8 123	1 817	6 306	6 713	1 754	4 959
Sonstige Hilfe	1 830	482	1 348	1 515	386	1 129	361	108	253

1) Ohne Nichtsehaftige. Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

5. Haushaltstypen der Haushalte mit Empfängern laufender

Hilfsempfänger

Typ des Haushalts, bzw. Haushaltsteils ¹⁾	Bundesgebiet				Schleswig-Holstein				Hamburg			
	Empfänger		Haushalte		Empfänger		Haushalte		Empfänger		Haushalte	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Einzel nachgewiesene HV	244 496	32,9	244 496	55,5	10 563	32,7	10 563	53,8	10 757	44,8	10 757	69,0
männlich	44 230	5,9	44 230	10,0	1 725	5,3	1 725	8,8	1 846	7,7	1 846	11,8
weiblich	200 266	26,9	200 266	45,5	8 838	27,4	8 838	45,0	8 911	37,1	8 911	57,2
Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger	51 055	6,9	51 055	11,6	2 636	8,2	2 636	13,4	817	3,4	817	5,2
männlich	19 028	2,6	19 028	4,3	1 013	3,1	1 013	5,2	339	1,4	339	2,2
weiblich	32 027	4,3	32 027	7,3	1 623	5,0	1 623	8,3	478	2,0	478	3,1
Ehepaare ohne Kinder	92 968	12,5	46 484	10,6	4 244	13,1	2 122	10,8	3 042	12,7	1 521	9,8
mit 1 Kind	20 217	2,7	6 739	1,5	870	2,7	290	1,5	330	1,4	110	0,7
mit 2 Kindern	22 928	3,1	5 732	1,3	908	2,8	227	1,2	520	2,2	130	0,8
mit 3 und mehr Kindern	71 235	9,6	11 002	2,5	2 157	6,7	363	1,8	1 594	6,6	254	1,6
Elternteile mit 1 Kind	36 792	4,9	18 396	4,2	1 738	5,4	869	4,4	668	2,8	334	2,1
mit 2 Kindern	55 803	7,5	18 601	4,2	2 523	7,8	841	4,3	963	4,0	321	2,1
mit 3 und mehr Kindern	100 822	13,6	20 777	4,7	4 324	13,4	907	4,6	2 618	10,9	530	3,4
Einzel nachgewiesene Ehegatten mit Kindern	10 541	1,4	2 789	0,6	463	1,4	127	0,6	1 701	7,1	453	2,9
Sonstige Haushalte												
mit 2 Personen	18 704	2,5	9 352	2,1	876	2,7	438	2,2	442	1,8	221	1,4
mit 3 und mehr Personen	18 103	2,4	4 909	1,1	996	3,1	266	1,4	538	2,2	135	0,9
Alle Haushalte zusammen	743 664	100	440 332	100	32 298	100	19 649	100	23 990	100	15 583	100

1) Entsprechend den in die Bedarfsberechnung einbezogenen Personen.

Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten

und Haushalte

Niedersachsen				Bremen				Nordrhein-Westfalen				Typ des Haushalts, bzw. Haushaltsteils ¹⁾
Empfänger		Haushalte		Empfänger		Haushalte		Empfänger		Haushalte		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
23 376	29,3	23 376	51,3	4 414	30,9	4 414	48,9	69 631	26,9	69 631	48,4	Einzel nachgewiesene HV
3 720	4,7	3 720	8,2	723	5,1	723	8,0	9 503	3,7	9 503	6,6	männlich
19 656	24,7	19 656	43,1	3 691	25,9	3 691	40,9	60 128	23,2	60 128	41,8	weiblich
5 780	7,3	5 780	12,7	2 008	14,1	2 008	22,2	19 428	7,5	19 428	13,5	Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger
2 027	2,5	2 027	4,4	915	6,4	915	10,1	7 109	2,7	7 109	4,9	männlich
3 753	4,7	3 753	8,2	1 093	7,7	1 093	12,1	12 319	4,8	12 319	8,6	weiblich
10 498	13,2	5 249	11,5	1 546	10,8	773	8,6	32 034	12,4	16 017	11,1	Ehepaare ohne Kinder
2 229	2,8	743	1,6	414	2,9	138	1,5	7 806	3,0	2 602	1,8	mit 1 Kind
2 316	2,9	579	1,3	384	2,7	96	1,1	8 440	3,3	2 110	1,5	mit 2 Kindern
6 828	8,6	1 068	2,3	1 144	8,0	180	2,0	28 622	11,1	4 389	3,0	mit 3 und mehr Kindern
4 210	5,3	2 105	4,6	686	4,8	343	3,8	15 512	6,0	7 756	5,4	Elternteile mit 1 Kind
6 453	8,1	2 151	4,7	1 128	7,9	376	4,2	22 572	8,7	7 524	5,2	mit 2 Kindern
12 471	15,7	2 562	5,6	1 632	11,4	348	3,9	36 254	14,0	7 447	5,2	mit 3 und mehr Kindern
1 161	1,5	304	0,7	200	1,4	66	0,7	2 796	1,1	757	0,5	Einzel nachgewiesene Ehegatten mit Kindern
2 200	2,8	1 100	2,4	394	2,8	197	2,2	8 280	3,2	4 140	2,9	Sonstige Haushalte
2 161	2,7	581	1,3	322	2,3	95	1,1	7 619	2,9	2 101	1,5	mit 2 Personen
79 683	100	45 598	100	14 272	100	9 034	100	258 994	100	143 902	100	Alle Haushalte zusammen

5. Haushaltstypen der Haushalte mit Empfängern laufender

Hilfempfänger

Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils ¹⁾	Hessen				Rheinland-Pfalz				Baden-Württemberg			
	Empfänger		Haushalte		Empfänger		Haushalte		Empfänger		Haushalte	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Einzel nachgewiesene HV	20 277	34,3	20 277	55,7	10 170	29,3	10 170	53,5	20 631	31,7	20 631	56,2
männlich	3 829	6,5	3 829	10,5	1 562	4,5	1 562	8,2	4 642	7,1	4 642	12,6
weiblich	16 448	27,8	16 448	45,2	8 608	24,8	8 608	45,3	15 989	24,6	15 989	43,5
Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger	4 442	7,5	4 442	12,2	1 775	5,1	1 775	9,3	3 717	5,7	3 717	10,1
männlich	1 462	2,5	1 462	4,0	586	1,7	586	3,1	1 346	2,1	1 346	3,7
weiblich	2 980	5,0	2 980	8,2	1 189	3,4	1 189	6,3	2 371	3,6	2 371	6,5
Ehepaare ohne Kinder	8 428	14,3	4 214	11,6	4 350	12,6	2 175	11,4	7 972	12,2	3 986	10,9
mit 1 Kind	1 545	2,6	515	1,4	891	2,6	297	1,6	1 674	2,6	558	1,5
mit 2 Kindern	1 932	3,3	483	1,3	1 036	3,0	259	1,4	2 332	3,6	583	1,6
mit 3 und mehr Kindern	4 138	7,0	630	1,7	3 588	10,4	549	2,9	7 321	11,2	1 115	3,0
Elternteile mit 1 Kind	2 868	4,9	1 434	3,9	1 732	5,0	866	4,6	2 414	3,7	1 207	3,3
mit 2 Kindern	4 473	7,6	1 491	4,1	2 787	8,0	929	4,9	4 734	7,3	1 578	4,3
mit 3 und mehr Kindern	7 436	12,6	1 582	4,3	6 203	17,9	1 243	6,5	11 091	17,0	2 269	6,2
Einzel nachgewiesene Ehegatten mit Kindern	641	1,1	175	0,5	408	1,2	103	0,5	1 048	1,6	256	0,7
Sonstige Haushalte												
mit 2 Personen	1 490	2,5	745	2,0	854	2,5	427	2,2	1 076	1,7	538	1,5
mit 3 und mehr Personen	1 450	2,5	388	1,1	858	2,5	225	1,2	1 093	1,7	292	0,8
Alle Haushalte zusammen	59 120	100	36 376	100	34 652	100	19 018	100	65 103	100	36 730	100

1) Entsprechend den in die Bedarfsberechnung einbezogenen Personen.

Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten

und Haushalte

Bayern				Saarland				Berlin (West)				Typ des Haushalts, bzw. Haushaltsteils ¹⁾
Empfänger		Haushalte		Empfänger		Haushalte		Empfänger		Haushalte		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
32 785	38,2	32 785	60,4	3 455	20,9	3 455	44,8	38 437	52,5	38 437	73,3	Einzeln nachgewiesene HV
6 712	7,8	6 712	12,4	701	4,2	701	9,1	9 267	12,7	9 267	17,7	männlich
26 073	30,4	26 073	48,1	2 754	16,7	2 754	35,7	29 170	39,9	29 170	55,6	weiblich
5 805	6,8	5 805	10,7	831	5,0	831	10,8	3 816	5,2	3 816	7,3	Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger
1 969	2,3	1 969	3,6	356	2,2	356	4,6	1 906	2,6	1 906	3,6	männlich
3 836	4,5	3 836	7,1	475	2,9	475	6,2	1 910	2,6	1 910	3,6	weiblich
12 146	14,1	6 073	11,2	974	5,9	487	6,3	7 734	10,6	3 867	7,4	Ehepaare ohne Kinder
2 097	2,4	699	1,3	720	4,4	240	3,1	1 641	2,2	547	1,0	mit 1 Kind
2 136	2,5	534	1,0	860	5,2	215	2,8	2 064	2,8	516	1,0	mit 2 Kindern
6 328	7,4	983	1,8	2 876	17,4	441	5,7	6 639	9,1	1 030	2,0	mit 3 und mehr Kindern
3 430	4,0	1 715	3,2	1 068	6,5	534	6,9	2 466	3,4	1 233	2,4	Elternteile mit 1 Kind
5 367	6,3	1 789	3,3	1 674	10,1	558	7,2	3 129	4,3	1 043	2,0	mit 2 Kindern
10 819	12,6	2 230	4,1	3 114	18,8	641	8,3	4 860	6,6	1 018	1,9	mit 3 und mehr Kindern
1 622	1,9	397	0,7	189	1,1	50	0,6	312	0,4	101	0,2	Einzeln nachgewiesene Ehegatten mit Kindern
1 554	1,8	777	1,4	332	2,0	166	2,2	1 206	1,6	603	1,1	Sonstige Haushalte
1 765	2,1	474	0,9	447	2,7	102	1,3	854	1,2	250	0,5	mit 2 Personen
												mit 3 und mehr Personen
85 854	100	54 261	100	16 540	100	7 720	100	73 158	100	52 461	100	Alle Haushalte zusammen

5. Haushaltstypen der Haushalte mit Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Anstalten

Haushalte nach dem Alter des Haushaltsvorstandes

Typ des Haushalts bzw. Haushaltsteils ¹⁾	Einheit	Haushalte bzw. Haushaltsteile insgesamt	Alter des Haushaltsvorstandes ²⁾ von ... bis unter ... Jahren					65 und mehr
			unter 21	21 - 25	25 - 50	50 - 60	60 - 65	
Einzel nachgewiesene HV	Anzahl	244 496	919	2 299	32 011	36 589	39 946	132 732
	%	100	0,4	0,9	13,1	15,0	16,3	54,3
männlich	Anzahl	44 230	376	1 298	13 031	7 496	6 189	15 840
	%	100	0,9	2,9	29,5	16,9	14,0	35,8
weiblich	Anzahl	200 266	543	1 001	18 980	29 093	33 757	116 892
	%	100	0,3	0,5	9,5	14,5	16,9	58,4
Sonstige einzeln nachgewiesene Hilfeempfänger	Anzahl	51 055	23 491	927	9 439	3 791	3 286	10 121
	%	100	46,0	1,8	18,5	7,4	6,4	19,8
männlich	Anzahl	19 028	11 816	471	3 843	906	581	1 411
	%	100	62,1	2,5	20,2	4,8	3,1	7,4
weiblich	Anzahl	32 027	11 675	456	5 596	2 885	2 705	8 710
	%	100	36,5	1,4	17,5	9,0	8,4	27,2
Ehepaare ohne Kinder	Anzahl	46 484	12	89	2 792	7 352	9 720	26 519
	%	100	0,0	0,2	6,0	15,8	20,9	57,0
mit 1 Kind	Anzahl	6 739	14	239	3 007	1 834	845	800
	%	100	0,2	3,5	44,6	27,2	12,5	11,9
mit 2 Kindern	Anzahl	5 732	2	194	3 947	993	352	244
	%	100	0,0	3,4	68,9	17,3	6,1	4,3
mit 3 und mehr Kindern	Anzahl	11 002	6	102	8 920	1 253	419	302
	%	100	0,1	0,9	81,1	11,4	3,8	2,7
Elternteile mit 1 Kind	Anzahl	18 396	675	1 766	12 505	2 096	427	927
	%	100	3,7	9,6	68,0	11,4	2,3	5,0
mit 2 Kindern	Anzahl	18 601	364	1 944	15 502	660	52	79
	%	100	2,0	10,5	83,3	3,5	0,3	0,4
mit 3 und mehr Kindern	Anzahl	20 777	74	863	19 483	286	28	43
	%	100	0,4	4,2	93,8	1,4	0,1	0,2
Einzel nachgewiesene Ehegatten mit Kindern	Anzahl	2 789	124	407	2 201	46	4	7
	%	100	4,4	14,6	78,9	1,6	0,1	0,3
Sonstige Haushalte								
mit 2 Personen	Anzahl	9 352	6 229	224	747	308	368	1 476
	%	100	66,6	2,4	8,0	3,3	3,9	15,8
mit 3 und mehr Personen	Anzahl	4 909	3 291	149	912	158	122	277
	%	100	67,0	3,0	18,6	3,2	2,5	5,6
Alle Haushalte zusammen	Anzahl	440 332	35 201	9 203	111 466	55 366	55 569	173 527
	%	100	8,0	2,1	25,3	12,6	12,6	39,4

1) Entsprechend den in die Bedarfsberechnung einbezogenen Personen. - 2) Des einzeln nachgewiesenen Hilfeempfängers oder des Haushaltsvorstandes, bei Sonstigen Mehrpersonenhaushalten des ältesten Hilfeempfängers.

1)
6. Empfänger von Sozialhilfe nach Hilfearten und nach der Anzahl der empfangenen Hilfearten

Hilfe außerhalb von Anstalten und / oder in Anstalten

Hilfeart	Empfänger von Sozialhilfe insgesamt		Davon empfangen					
			1 Hilfeart		2 Hilfearten		3 und mehr Hilfearten	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	1 503 384	100	1 235 571	82,2	245 459	16,3	22 354	1,5
<u>Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt</u>	794 936	100	561 301	70,6	212 874	26,8	20 761	2,6
<u>Hilfe in besonderen Lebenslagen</u>	941 653	100	673 840	71,6	245 459	26,1	22 354	2,4
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	483	100	294	60,9	136	28,2	53	11,0
Ausbildungshilfe	22 655	100	20 333	89,8	2 097	9,3	225	1,0
Vorbeugende Gesundheitshilfe	100 913	100	89 030	88,2	8 420	8,3	3 463	3,4
Krankenhilfe	356 805	100	137 002	38,4	199 204	55,8	20 599	5,8
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	4 672	100	2 155	46,1	1 154	24,7	1 363	29,2
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	26 089	100	23 379	89,6	2 394	9,2	316	1,2
Sonstige Eingliederungshilfe für Behinderte	79 312	100	69 417	87,5	7 039	8,9	2 856	3,6
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsausbildung	833	100	691	83,0	128	15,4	14	1,7
Sonstige Tuberkulosehilfe	94 838	100	89 164	94,0	4 938	5,2	736	0,8
Blindenhilfe	37 881	100	33 225	87,7	3 724	9,8	932	2,5
Hilfe zur Pflege	232 845	100	182 785	78,5	38 436	16,5	11 624	5,0
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	16 144	100	10 635	65,9	3 594	22,3	1 915	11,9
Hilfe für Gefährdete	3 640	100	2 606	71,6	877	24,1	157	4,3
Altenhilfe	16 222	100	10 350	63,8	3 904	24,1	1 968	12,1
Sonstige Hilfe	6 299	100	3 138	49,8	1 998	31,7	1 163	18,5

1) Ohne Nichtseßhafte Personen, die Hilfe verschiedener Art erhielten, wurden bei jeder Hilfeart gezählt.

7. Zugewanderte, Ausländer und Staatenlose unter den Empfängern von Sozialhilfe

Hilfeart	Empfänger von Hilfe					
	außerhalb von Anstalten und/oder in Anstalten		außerhalb von Anstalten		in Anstalten	
	Zuge- wanderte ¹⁾	Ausländer od. Staatenlose	Zuge- wanderte ¹⁾	Ausländer od. Staatenlose	Zuge- wanderte ¹⁾	Ausländer od. Staatenlose
<u>Sozialhilfe</u> (ohne einmalige Hilfe zum Lebensunterhalt)	15 047	20 222	12 451	15 582	2 954	5 708
dagegen 1967	18 311	20 049	15 520	15 172	3 195	5 837
<u>Laufende Hilfe zum Lebens- unterhalt</u>	10 077	13 165	9 461	11 825	661	1 409
<u>Hilfe in besonderen Lebens- lagen</u>	8 288	11 344	6 081	7 365	2 437	4 603
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	13	14	13	14	-	-
Ausbildungshilfe	372	254	161	151	211	103
Vorbeugende Gesundheits- hilfe (ohne Gruppen- verschickungen)	407	549	226	202	181	347
Krankenhilfe	4 165	6 196	3 720	4 413	561	2 144
Hilfe für werdende Mütter und Wöchnerinnen	30	113	22	45	10	81
Eingliederungshilfe für Behinderte zur Schul- und Berufsausbildung	169	107	22	19	149	88
Sonstige Eingliederungs- hilfe für Behinderte	604	491	369	266	237	234
Tuberkulosehilfe mit Schul- und Berufsaus- bildung	9	26	7	20	2	6
Sonstige Tuberkulosehilfe	949	2 297	907	1 992	60	410
Blindenhilfe	300	65	279	46	22	21
Hilfe zur Pflege	1 656	1 621	571	348	1 089	1 275
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts	108	272	103	189	6	84
Hilfe für Gefährdete	25	61	3	2	22	60
Altenhilfe	141	120	103	111	40	9
Sonstige Hilfe	57	103	47	88	10	15

1) Aus der DDR und Berlin (Ost).

Fachserie K:

Öffentliche Sozialleistungen

In dieser Fachserie sind die Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge und Jugendhilfe sowie sonstiger öffentlicher Sozialleistungen zusammengefaßt.

Reihe 1: Sozialhilfe, Kriegsopferfürsorge

I. Sozialhilfe

II. Kriegsopferfürsorge

Die Reihe bringt in zwei Einzeltiteln jährliche Angaben über die Empfänger und Leistungen der Sozialhilfe und der Kriegsopferfürsorge.

In unregelmäßig erscheinenden **Sonderbeiträgen** werden außerdem die jeweiligen Ergebnisse der hierüber durchgeführten Sonderuntersuchungen veröffentlicht.

Bisher erschienen:

Fürsorge für hilfsbedürftige Deutsche im Ausland 1958–1962, Eingliederungshilfe für Behinderte 1966.

Reihe 2: Öffentliche Jugendhilfe

Die Reihe enthält jährliche Angaben über die öffentlichen Maßnahmen, den Aufwand und die Einrichtungen der Jugendhilfe, ferner jeweils die Ergebnisse der Sonderermittlungen auf diesem Gebiet.

Ergebnisse einmaliger Zählungen

Es ist vorgesehen, die Ergebnisse besonderer Erhebungen auf den Gebieten der Sozialversicherung, Kriegsopferversorgung oder anderer Sozialleistungszweige als einmalige Veröffentlichungen herauszugeben.

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ